

Familie

Die Seele braucht in schweren Zeiten besonderen Halt.

SEITE 5

Recht

Knifflige Fragen und kompetente Antworten unserer Juristen.

SEITE 7

Ostereier

Erhebliche Verschiebungen auf dem Eiermarkt.

SEITE 12

Liquidität

Zahlungsplan erstellen, um liquid zu bleiben.

SEITE 13



ONLINE BESTELLEN

ETIVERA

Kernöldose

www.etivera.com
+43(0)3115/21999

Landwirtschaftliche Mitteilungen

Zeitung der Landwirtschaftskammer Steiermark
www.stmk.lko.at • Ausgabe Nummer 8 • 15. April 2020

Österreichische Post AG / WZ 15Z040456 W / Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz / Retouren an Postfach 100, 1350 Wien



Fonds für Bauern

Unterstützung durch zwei Fonds: Härtefonds und Hilfsfonds.

SEITE 2, 3

Beutegreifer

Angst vor Rissen: Herdenschutz durch Zäune nur begrenzt möglich.

SEITE 4

Holzmarkt

Einschlag-Stopp! Nur Schadholz aufarbeiten. Waldrettungsfonds gefordert.

SEITE 11



Freiwillig und zum Schutz der Gesundheit, tragen die Direktvermarkter auf den Märkten Schutzmasken und Einweghandschuhe

Die großen Härten der Corona-Krise

Das Positive zuerst: Ende vergangener Woche stand es Spitz auf Knopf. Doch mit viel gutem Willen, zuverlässiger Kooperationsbereitschaft und politischer Unterstützung konnten die Bauernmärkte geöffnet bleiben. „Ein großer Dank gilt den vielen Direktvermarktern, die freiwillig Nasen-Mundmasken tragen, diese auf den Ständen verfügbar haben und die Verhaltensregeln strikt einhalten“, unterstreicht Kammerdirektor Werner Brugner (Seite 4).

Leider trifft die Corona-Pandemie die Bauern hart. In der Forstwirtschaft und im Gartenbau sind die Märkte weggebrochen, Markt-

„Härte- und Hilfsfonds sind für Bauern geöffnet. Brauchen dringend Waldrettungsfonds.“

Präsident Titschenbacher

verwerfungen bestimmen den Rinder- und Schweinemarkt. Die Belieferung der Gastronomie und vieler Großküchen steht still, Buschenschänker haben Totalverluste, der Verkauf von Wein, Säften, Mosten und Bränden stockt und Urlaub am Bauernhof-Betriebe sind gesperrt. Die März-Bilanz zeigt einen Umsatzverlust von 40 Millionen Euro.

Die Land- und Forstwirtschaft wird mit zwei Hilfspaketen der Bundesregierung unterstützt. Erstens: Dem Härtefallfonds, der auch auf Drängen von Präsident Franz Titschenbacher auf Nebenerwerbsbauern und Mehrfachversicherte erweitert wurde und eine unbürokratische Soforthilfe ermöglicht. Zweitens: Dem Hilfsfonds, der Haftungsgarantien und Zuschüsse gibt (Seiten 2, 3). Titschenbacher fordert weiters einen Waldrettungsfonds (Seite 11), der mit einer Milliarde Euro dotiert ist. Von der EU verlangt er ein rasches Aufspannen sämtlicher Sicherheitsnetze, um den Preisverfall einzudämmen.

Nicht fair

Das passt nicht zusammen: In dieser Krisenzeit, in der es um eine sichere Lebensmittelversorgung geht, sind Rabattschlachten im Handel und preisdrückende Billigimporte mehr als eine verantwortungslose Provokation. Trotzdem sind sie Realität. Die heimische Landwirtschaft hat in den vergangenen Wochen bewiesen, in unsicheren Zeiten die Tische der Österreicher ausreichend und vielfältig decken zu können. Das wird von der Bevölkerung wertgeschätzt. Was fehlt, ist ein ehrliches Bekenntnis von Handel und Verarbeitungsindustrie zu regionalen Lebensmitteln.

von Chefredakteurin
Rosemarie Wilhelm



www.cornvit.at

CORNVIT

Tierisch gute Futtermittel.

LUGITSCH FARM FEED FOOD

Information und Bestellannahme
T.: +43 3152/2222-995
M.: bestellung@h.lugitsch.at



BAYER

ADENGO

SIMPLY THE BEST!

- » Flexibel einsetzbar vom Voraufbau bis zum 3-Blattstadium des Mais
- » Gegen mehr als 85 Unkräuter
- » Starke Boden- und Blattwirkung
- » Enthält kein Terbutylazin



Tipp: Bei Einsatz zum Aufbau von Mais und Unkräutern nutzen Sie auch die Blattwirkung von Adengo.

© = e.W. der Bayer Gruppe. Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Pfl.Reg.Nr. 3063

www.agrar.bayer.at



KRITISCHE ECKE

Wir gemeinsam statt ich und allein



Marianne Gruber
Bezirksbäuerin Murtal

Momentan leben wir in einem totalen Ausnahmezustand. Auch für uns Bäuerinnen und Bauern läuft nicht alles rund und irgendwie doch! Morgens werden wie immer die Kühe gemolken, alle Tiere versorgt, dann gehts ab zum Frühstück und der Tag nimmt seinen Lauf. Während wir Erwachsenen wieder in den Außendienst gehen, sieht der Alltag unserer Kinder plötzlich ganz anders aus. Alle sind zu Hause und das E-Learning kann beginnen. Unsere älteste Tochter sitzt auch im Home-Office und arbeitet von zuhause aus. Da sind dann alle Computer und das Internet sehr gefragt. Immer wieder heißt es, „Mama bitte die nächste Stunde nicht stören, ich habe eine Video-Konferenz!“. Da wird es in unserem für die Landwirtschaft konzipiertem Büro auch sehr eng! Nach der „Schulzeit“ werden dann alle in die Arbeit im Hof miteinbezogen. Ein „ich muss mal kurz wohin!“, gibt es jetzt schließlich nicht. Arbeiten werden erledigt, für die es bis dahin keine Zeit gab. Hat auch etwas Gutes, diese Situation! Als großen Vorteil in dieser Krise sehe ich auch, dass wir in der Natur und am Hof arbeiten und uns frei bewegen können. Wie schlimm muss es sein, in einem Hochhaus zu leben und nicht einmal den Spielplatz am Hof so wie gewohnt benutzen zu dürfen! Natürlich machen wir uns auch Sorgen, denn betreffen wird diese Krise auch die Landwirtschaft. Teilweise fallen ganze Einkommenszweige weg und wohin sich die Preise entwickeln ist auch noch unklar. Allen Unsicherheiten zum Trotz, muss der Blick aber klar nach vorne gerichtet sein! Gut tut auch die Wertschätzung, die uns Bäuerinnen und Bauern in dieser aktuellen Situation entgegengebracht wird. Die Bevölkerung weiß es wieder zu schätzen, dass wir vor Ort arbeiten und unseren Beitrag leisten. Zu hoffen ist nur, dass diese momentan gelebte Solidarität auch nach „Corona“ weitergeht. Es muss wieder mehr Zusammenhalt und Gemeinsamkeit geben, dem „ich zuerst“ ein „wir gemeinsam“ vorangestellt werden! Wir werden unseren Beitrag dazu leisten!

Lebensmittelhelfer: 641 Arbeitsangebote

Die am 18. März 2020 eingerichtete Arbeitskräfteplattform „dielebensmittelhelfer.at“ wird in der Steiermark sehr gut angenommen. Bisher haben sich 83 landwirtschaftliche Betriebe und fünf Lebensmittelverarbeiter einen Bedarf von insgesamt 641 Arbeitskräften angemeldet. Gemeinsam mit dem Maschinenring wird auf Hochtouren an der Vermittlung der Arbeitskräfte gearbeitet. Österreichweit suchen bisher 420 Betriebe über diese Plattform 3.500 Arbeitskräfte. Bei der Vermittlung wird besonders darauf geachtet, dass die Helfer neben entsprechenden Qualifikationen und Grundkenntnissen im Idealfall auch in Vollzeit die Arbeit auf den Höfen verrichten können. Weiters werden Helfer mit örtlicher Wohnortnähe zu den Betrieben vermittelt. Körperliche Fitness sowie Zuverlässigkeit sind weitere Kriterien, die für die Arbeit am bäuerlichen Betrieb durch die Arbeitskräfte mitzubringen sind (ElRei).

Härtefallfonds: Erste Hilfen überwiesen

Telefonhotline 0316/ 8050-1210 hilft bei Anträgen

Der Härtefallfonds wurde als schnelle und unbürokratische Soforthilfe für land- und forstwirtschaftliche Betriebe geschaffen, um bäuerliche Existenzen zu sichern. Die Kammer steht den Förderwerbern mit Rat und Tat zur Seite.

Berater helfen weiter

Daher wurde die Unterstützung auf drei Beine gestellt. Erstens: Es wurde für die wichtigsten Fragen eine E-Mail-Adresse haertefallfonds@lk-stmk.at eingerichtet. Zweitens wurde eine Gruppe von Mitarbeitern als Telefonhotline 0316/8050-1210 eingesetzt. Drittens: Weitere Auskünfte erfolgen durch zuständige Fachberater. Mit diesem Angebot ist es gelungen, die wichtigsten Fragen der Förderwerber bestmöglich und rasch zu beantworten.

Bereits ausbezahlt

Über 80 Prozent der eingereichten Anträge konnten bereits am 3. April ausgezahlt werden, teilt die AMA mit. Ansuchen der Phase 1 des Härtefallfonds können noch bis spätestens 31. Dezember 2020 gestellt werden. Die Anträge werden jeweils tagesaktuell bearbeitet und regelmäßig ausbezahlt. Mitte April startet die Phase 2 des Härtefallfonds mit

neuen Kriterien. Insbesondere werden Mehrfachversicherte und Förderwerber mit Nebeneinkommen in den Bezieherkreis aufgenommen.

Belege vorlegen

Die Unterstützungen des Härtefallfonds werden grundsätzlich für Einkommensverluste gewährt, die entweder auf

„Mitte April startet die Phase 2 des Härtefallfonds.“

Gerhard Thomaser

Umsatzrückgänge über 50 Prozent oder auf Mehrkosten bei Fremdarbeitskräften abzielen. Es ist davon auszugehen, dass gut dokumentierte Einkommensverluste oder Mehrkosten die Grundlage für eine Unterstützung ist. Allen stark betroffenen Betrieben wird empfohlen durch die Corona-Krise bedingte Einkommensverluste durch erhöhte Fremdarbeitskosten möglichst genau und nachvollziehbar zu dokumentieren. Entsprechende Belege zum Vergleichszeitraum des Vorjahres sollten daher als Nachweise aufbewahrt und als Nachweise vorliegen.

Gerhard Thomaser

Neu: Coro

Zusätzlich zum Härtefall-Fonds wird für

Als weiteres Hilfspaket neben dem Härtefallfonds wurde der Corona-Hilfsfonds aufgestellt. Der Corona-Hilfsfonds ist mit 15 Milliarden Euro dotiert und hilft jenen land- und forstwirtschaftlichen Unternehmen und Betrieben, die unter anderem durch Fixkosten in der Krise und durch Wertverlust der Waren betroffen sind. Darüber hinaus unterstützt der Corona-Hilfsfonds Betriebe, die mit großen Umsatzeinbußen und Einkommensrückgängen konfrontiert sind. Der Hilfsfonds hat zwei Instrumente: Haftungsgarantien und Zuschüsse.

Haftungsgarantien

Sie sehen Folgendes vor:

- 90% der Kredithaftung wird vom Bund übernommen.
- Bis zu 75 Prozent des Schadens wird bei Nachweis ersetzt.
- Die Haftungen dienen zur Sicherstellung der Liquidität.
- Obergrenze: Maximal drei Monatsumsätze
- Die Laufzeit wird fünf Jahre betragen und kann um weitere fünf Jahre verlängert werden.
- Voraussetzung: Betrieb und Bedarf in Österreich
- Abwicklung: Ansprechpartner ist die jeweilige Hausbank. Diese setzt weitere Schritte in der Abwicklung.

■ Die Anträge können frühestens ab Mittwoch, dem 8. April gestellt werden.

Zuschüsse

Für die Zuschüsse gilt Folgendes:

- Zuschüsse müssen nicht zurückgezahlt werden und sind steuerfrei.
- Sie werden Betrieben gewährt, die mindestens einen Einbruch von 40 Prozent des Umsatzes nachweisen.
- Gestaffelte Zuschüsse von 25 bis 75 Prozent je nach Umsatz einbruch.
- Die Zuschüsse decken Betriebskosten aber auch Wertverlust von Waren ab (Beispiel: verderbliche Ware)
- Die Umsatzeinbrüche sind von einer unabhängigen, externen Stelle zu bescheinigen.
- Die Abwicklung erfolgt über die neugegründete COFAG (Covid-19 Finanzierungsagentur), die sich der AWS (Austria Wirtschaftsservice) bedient.
- Anträge können voraussichtlich frühestens ab 15. April gestellt werden.
- Ausgezahlt wird bei Feststellung des Schadens nach dem Jahresabschluss.
- Über weitere Details informieren wir bei Vorliegen der entsprechenden Richtlinien.

Härtefallfonds: Zu den Anträgen

Wir beantworten die häufigsten gestellten Fragen zu den beiden Auszahlungsphasen. Anträge bis Ende des Jahres möglich.

1 Was ist der Härtefallfonds?

Er wurde als Soforthilfe für land- und forstwirtschaftliche Betriebe geschaffen, um bäuerliche Existenzen zu sichern. Dieser ist geteilt in die Phase 1, welche als erste Maßnahme die Kleinstunternehmen in der Wirtschaft, aber auch land- und forstwirtschaftliche Betriebe, die vor dem Aus stehen, unterstützt. Die Antragsstellung ist bis zum Jahresende möglich. In der Phase 2 wurden die Anspruchsbeziehung auf Nebenerwerbsbetriebe und die finanziellen Zu-

schüsse erweitert. Hier können die Anträge ab 16. April gestellt werden.

2 Wie kann ich einen Antrag im Härtefallfonds stellen?

Die AMA hat eine Antragstellung über www.eama.at erarbeitet, wo betroffene Betriebe unbürokratisch ihre Anträge einbringen können. Voraussetzung ist ein eAMA Zugang. Wer noch keinen eAMA Zugang hat, muss sich diesen zuteilen lassen. Informationen dazu finden Sie auf der Homepage der Landwirtschaftskammer www.stmk.lko.at sowie auf www.ama.at.

3 Wer ist anspruchsberechtigt?

Unterstützt werden in bei-

den Auszahlungsphasen folgenden Betriebsarten:

- Wein- und Mostbuschenschankbetriebe
- Betriebe mit Spezialkulturen im Wein-, Obst-, Garten- und Gemüsebau sowie mit Christbaumkulturen
- Betriebe, die Privatzimmer oder Ferienwohnungen im land- und forstwirtschaftlichen Nebengewerbe vermieten, also „Urlaub am Bauernhof“-Betriebe.
- Betriebe, die landwirtschaftliche Produkte direkt, an die Gastronomie, Schulen und die Gemeinschaftsverpflegung sowie gärtnerische Produkte direkt und an den Groß- und Einzelhandel vermarkten
- Betriebe, die agrar- und waldpädagogische Aktivitäten anbieten (Beispiele: Schule am Bau-

ernhof, Seminarbäuerinnen)

■ Betriebe, die auf Basis von Verträgen Sägerundholz erzeugen, dieses aber nicht mehr abgeholt werden kann.

4 Wann ist ein Betrieb durch Corona wirtschaftlich bedroht?

Bei einem behördlich angeordneten Betretungsverbot von Covid-19. Aufgrund eines Umsatzeinbruches von mindestens 50 Prozent zum Vergleichsmonat (Auszahlungsphase 1) oder zum Vergleichszeitraum (Auszahlungsphase 2). Eine Kostenerhöhung bei Fremdarbeitskräften von mindestens 50 Prozent zum Vergleichsmonat (Auszahlungsphase 1) oder zum Vergleichszeitraum (Auszahlungsphase 2).

5 Wie hoch ist der Zuschuss aus dem Härtefallfonds?

Die Höhe hängt von der Auszahlungsphase ab:

Auszahlungsphase 1: Einheitswert bis zu 10.000 Euro – der Zuschuss beträgt 500 Euro. Einheitswert über 10.000 Euro – der Zuschuss beträgt 1.000 Euro.

Auszahlungsphase 2: Bis zu 2.000 Euro pro Monat Förderung für die nächsten drei Monate möglich. Nebeneinkünfte werden gegengerechnet. Insgesamt bis zu 6.000 Euro pro Betrieb.

Buschenschank darf zustellen oder abholen lassen



„Die Abholung vorbestellter Speisen ist möglich, sofern sie nicht vor Ort konsumiert werden und gegenüber anderen Personen ein Mindestabstand einem Meter eingehalten wird“, sagt Hannes Pommer, Leiter der LK-Rechtsabteilung. Er präzisiert: „Es können jene Speisen abgeholt und zugestellt werden, die üblicherweise angeboten werden sowie auf der dortigen Speisekarte stehen wie beispielsweise Winzersalat.“

Corona-Hilfsfonds

die Bauern der Corona-Hilfsfonds geöffnet



Unterstützung der Land- und Forstwirtschaft durch zwei Hilfspakete. Erstens: Härtefallfonds mit Phase 1 und 2 sowie zweitens durch den Corona-Hilfsfonds.
STUMMER/MR

der Phase 1 und 2

6 Beziehen sich die Fördervoraussetzungen immer auf den gesamten Betrieb oder sind sie auch erfüllt, wenn ein Teilbetrieb betroffen ist?

Die Einheitswertgrenze und Umsatzgrenze beziehen sich auf den gesamten Betrieb. Als Förderwerber gilt der Hauptbetrieb. Umsatzeinbruch und Kostenerhöhung beziehen sich auf den den Betriebszweig wie beispielsweise die Privatzimmervermietung. Siehe dazu Frage 3 zur Anspruchsberechtigung.

7 Sind ein gewerblich geführter Buschenschank oder eine gewerblich Zimmervermietung förderfähig?

Ja, im Härtefallfonds Auszahlungsphase 2. Details sind derzeit leider noch offen.

8 Kann man Hilfe aus dem Härtefallfonds der Auszahlungsphase 1 und der Auszahlungsphase 2 beantragen?

Ja. Zuschüsse aus der Auszahlungsphase 1 werden in der Auszahlungsphase 2 eingerechnet. Insgesamt ergibt sich einen maximalen Zuschuss von 6.000 Euro pro Betrieb.

9 Ich habe ein Nebeneinkommen über der Geringfügigkeitsgren-

ze von 460,66 Euro und bin dadurch mehrfachversichert. Bin ich anspruchsberechtigt?

In der Auszahlungsphase 1 sind die Mehrfachversicherung sowie die Überschreitung der Geringfügigkeitsgrenze durch ein Nebeneinkommen ein Ausschlussgrund. In der Auszahlungsphase 2 jedoch kann ein Antrag gestellt werden.

10 Ich habe einen Milchvieh- und Urlaub am Bauernhof Betrieb. Bezieht sich der Umsatzeinbruch auf beide Betriebsbereiche?

Der Bezieherkreis der möglichen Antragsteller bezieht sich nicht auf Betriebe, wie Mutterkuhhaltung, Milchviehhaltung, Rindermast, Marktfruchtbetriebe, Schweinebetriebe, etc. Die geänderten allgemeinen (schwierigen) Marktbedingungen können aktuell nicht berücksichtigt werden. Ein Umsatzeinbruch von mindestens 50 Prozent im Bereich Urlaub am Bauernhof ermöglicht jedoch, sofern alle weiteren Kriterien erfüllt sind, eine Antragsstellung.

11 Was versteht man unter Deminis-Beihilfen?

Eine Beihilfe aus staatlichen Mitteln soll weder Auswirkungen auf den Handel haben, noch soll

eine Verfälschung des Wettbewerbs drohen. Deshalb wird angenommen, dass Beihilfen bis zu den angeführten Beträgen (sogenannte De-minimis-Beihilfen, 20.000 Euro für Primärerzeuger und 200.000 Euro für Unternehmen/Forst) ohne Auswirkungen vergeben werden können. Für Fischereibetriebe gilt die Höchstgrenze in drei Jahren von 30.000 Euro. Laut Härtefallfonds werden folgende Betriebskategorien als Unternehmen eingestuft (200.000 Euro Obergrenze):

- Wein- und Mostbuschenschankbetriebe

- Betriebe, die Privatzimmer oder im Rahmen des land- und forstwirtschaftlichen Nebengewerbes Ferienwohnungen vermieten (Urlaub am Bauernhof)

- Betriebe, die agrar- und waldpädagogische Aktivitäten anbieten

- Betriebe, die auf Basis von Verträgen Sägerundholz erzeugen, dieses aber durch die Maßnahmen gegen die Ausbreitung von Covid-19 nicht mehr abgeholt wird.

Alle anderen Landwirte werden als Primärerzeuger eingestuft (20.000 Euro Obergrenze). Beispiele sind unter anderem Notstandsentschädigungen, soziale Betriebshilfe, Kalbinnenaktion – Rinderzucht, Infrastrukturbeitrag 1408, Kuh-Plus 1408, etc.

Gerhard Thomaser

Wir schaffen es, wenn wir gemeinsam durchhalten

Die Bäuerinnen und Bauern sind durch das tückische Covid-19-Virus nunmehr seit über einem Monat in einem menschlichen und wirtschaftlichen Ausnahmezustand. Die teils schon vor der Pandemie angespannten Märkte fordern unsere Betriebe massiv. Ein schlagkräftiges Wirtschaften ist in Zeiten der Einschränkung der persönlichen Freiheiten und von Ausgangsbeschränkungen sehr schwierig. Auch die Sorgen, wenn man selbst oder Familienmitglieder erkrankt sind, sind groß. Unsere gemeinsamen Anstrengungen der vergangenen Wochen waren nicht umsonst, wie sich an den rückläufigen Neuinfektionen zeigt. Österreich ist gut unterwegs. Die schnellen und strengen Maßnahmen der Bundesregierung haben bisher Schlimmeres verhindert. Das Gesundheitssystem funktioniert und die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln ist, auch dank des Fleißes der Bäuerinnen und Bauern, gesichert. Nun keimen vermehrt Forderungen auf, zur Normalität zurückzukehren und wirtschaftlich unbeschränkt agieren zu können. Dies wird nur schrittweise und vorsichtig erfüllt werden können. Geduld ist weiterhin notwendig.

Wir werden gefordert sein, durch die staatlichen Hilfspakete die größten wirtschaftlichen Verluste abzufedern und Existenzen abzusichern. Die von der Bundesregierung geschaffenen Fonds sind für die heimischen bäuerlichen Betriebe dringend notwendig. In der Forstwirtschaft und im Gartenbau sind die Märkte weggebrochen, der Rindermarkt ist enorm unter Druck und Marktverwerfungen bestimmen den Schweinemarkt. Auch die Buschenschänken oder die „Urlaub am Bauernhof“-Betriebe sind schwer betroffen. Allein im März hat sich der Umsatzverlust in der Steiermark mit 40 Millionen Euro niedergeschlagen. Die Forderungen der Agrarpolitik, den Härtefallfonds um weitere Zielgruppen zu erweitern und auch ausreichend für die Land- und Forstwirtschaft zu

dotieren, wurde zum Glück gehört und rasch umgesetzt. Die ersten Anträge sind schon ausbezahlt und ab 14. April läuft die zweite Unterstützungsaktion für Mehrfachversicherte und Förderwerber mit Nebeneinkommen an, um den für die steirische Landwirtschaft unverzichtbaren Nebenerwerbsbetrieben auch zur Seite zu stehen. Es ist uns bislang mit großen Anstrengungen gelungen, die Bauern- und

Wochenmärkte, die einen wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit der Bevölkerung mit Lebensmitteln leisten, abzusichern. Sie sind auch gerade jetzt für unsere Einkommen wichtig. Dazu ist aber die Einhaltung der strikten Regeln unabdingbar, um Neuinfektionen einzudämmen.

Bundeskanzler Sebastian Kurz hat angekündigt, dass nach Ostern, unter strengen Auflagen, die Geschäfte und Handwerksbetriebe wieder schrittweise öffnen dürfen. Diese Erleichterungen werden aber an Auflagen gebunden sein: Das Tragen eines Mund-Nasenschutzes wird begleitend ab 14. April auf weitere Bereiche des gesellschaftlichen Lebens wie öffentliche Verkehrsmittel oder Geschäftstätigkeiten ausgeweitet.

Ostern hat im bäuerlichen Jahreskreis eine besondere Bedeutung und es fällt uns allen sehr schwer, heuer auf geliebte Traditionen und Bräuche zu verzichten. Auch beim Osterfest gilt es Abstand zu halten, auf Familienfeiern mit Freunden und nicht im Haushalt lebenden Personen zu verzichten, keine Brauchumsfeuer zu entzünden und die Maßnahmen der Bundesregierung einzuhalten. All das ist wichtig, um die Ausbreitung des Virus weiterhin zu reduzieren und das Schlimmste zu verhindern. Ein Rückfall würde uns allen schaden. Denn wir haben ein gemeinsames Ziel: In absehbarer Zeit, wieder in gewohnter Weise leben zu können. Bitte halten wir gemeinsam durch! Wir danken allen Bäuerinnen und Bauern für ihr großes Engagement und ihren vorbildlichen Einsatz. Ostern 2020 ist anders als sonst, trotzdem wünschen wir ein gesegnetes Osterfest.

Franz Titschenbacher
Präsident

Maria Pein
Vizepräsidentin

Werner Brugner
Direktor

Ländliche Entwicklung

Anträge werden laufend bearbeitet und ausbezahlt

Weit über 400 Förderanträge wurden im Auswahlverfahren am 31. März vorgelegt. Die Förderantragstellung wird trotz Corona-Krise kontinuierlich weitergeführt. Nächster Auswahltermin ist der 31. Mai 2020. Die gleiche Vorgangsweise ist auch im Verlängerungsjahr 2021 vorgesehen. Sämtliche Förderanträge werden meist über Telearbeit bearbeitet und zur Entscheidung vorgelegt. Frau Hofrätin Anita Mogg bestätigte diese Aussage auch für die Mitarbeiter der Abteilung 10 des Landes, die besonders kostenintensive Investitionen wie beispielsweise Stallbauten und die Existenzgründungsbeihilfe abwickeln.

Die regionalen Investitionsberater stehen den Interessenten mit Rat und Tat zur Seite und erledigen die offenen Anfragen in Abstimmung mit

den Förderwerbern hauptsächlich über E-Mail und Mobiltelefon. Neben den Förderbewilligungen werden auch Zahlungsanträge technisch entgegengenommen und weiterbearbeitet. Wir ersuchen die Förderwerber im Falle von Abrechnungen, die Originalbelege selbst zu kennzeichnen.

Auszahlungen

Plausible nachvollziehbare Abrechnungen kombiniert mit aussagekräftigen Fotos werden somit abgerechnet und zur Auszahlung an die Agrarmarkt Austria weitergegeben. Die Agrarmarkt Austria weicht von ihrem Auszahlungsplan nicht ab und es werden monatlich Beihilfen an die Förderwerber ausbezahlt.

Bei Fragen zur Abwicklung stehen die Investitionsberater aus den Bezirken gerne zu ihrer Verfügung. (GeT)

KURZMITTEILUNGEN



Blühendes Handwerk aus Meisterhand

Gartenbau-Betriebe haben geöffnet

Blumenfreunde und Hobbygärtner brauchen auch in Coronazeiten nicht auf ihre Leidenschaft zu verzichten! Die steirischen Gartenbau-Betriebe, die eine Vielzahl an Blumen und Sträucher produzieren, haben nämlich geöffnet – bis Karsamstag und dann wieder ab Dienstag nach Ostern. Außerdem bieten viele Gärtner und Floristen Lieferservice und Online-Shops an. Dennoch hat das Coronavirus im Gartenbau seine Spuren hinterlassen, vor allem bei den Frühlingsblumen wie Primeln, Stiefmütterchen oder Ranunkeln musste viel kompostiert werden, weil die Absatzmärkte gefehlt haben - bei einzelnen Sorten sind die Produzenten auf bis zu 70 Prozent der Ware sitzengeblieben.

Mehr heimische Eier verarbeiten

Weil die Gastronomie und die Großküchen als Kunden weitgehend wegfallen sind, verlagerte sich der Eier-Absatz hauptsächlich auf die privaten Haushalte, aber auch auf die Nudelherstellung. So ist beispielsweise die Nachfrage durch den Lebensmittelhandel deutlich gestiegen, ebenso werden vermehrt Eier für die heimische Nudelherstellung verwendet, die auf Hochtouren läuft, zumal Nudelprodukte derzeit boomen. Denn die Nudel-Importe aus Italien stark zurückgegangen sind. In diesem Zusammenhang appelliert Präsident Franz Titschenbacher an den Lebensmittelhandel: „Auch künftig verstärkt Lebensmittel mit heimischem Ei-Anteil wie Nudeln, Kuchen, Kekse und Co. anzubieten und auf Importe soweit wie möglich zu verzichten“.

Herdenschutz ist nur beschränkt möglich

Mit der beginnenden Alm- und Weidesaison steigen wieder die Sorgen über mögliche Risse durch Beutegreifer.

Die Länder haben das sogenannte „Österreichzentrum Bär-Luchs-Wolf“ in Raumberg-Gumpenstein eingerichtet. Es soll sich um verschiedenste Themen rund um die Beutegreiferproblematik annehmen. Vorrangiges Thema des Österreichzentrums ist der Herdenschutz. Kürzlich hat es die „Mindeststandards für technischen Herdenschutz“ festgelegt.

Beschränkt möglich

Die Landwirtschaftskammer Steiermark beschäftigt sich ebenfalls intensiv mit dieser Thematik. Klar ist jedoch: Herdenschutz ist nur in bestimmten Gebieten möglich, nur ge-

wisse Flächen können effizient und sinnvoll geschützt werden. Almen sowie Flächen in exponierten Lagen wären nur mit enormen Einsatz mittels Zaunanlagen zu schützen, ganz abgesehen von den damit einhergehenden Problemen mit dem Tourismus oder der Jagd. Alternative Maßnahmen wie Herdenschutzhunde oder ständige Behirtung sind bei den überwiegend kleinen Betriebsstrukturen in der Steiermark ebenfalls kein zentrales Thema. Die Landwirtschaftskammer hat in einem Positionspapier daher ihre Sichtweise zu diesem Thema festgelegt und wird diese auch mit den zuständigen Stellen im Land Steiermark diskutieren.

Ziel: Zuschüsse

Weites strebt die Landwirtschaftskammer Steiermark, wie andere Bundesländer auch,

in der Steiermark Zuschüsse für die Errichtung von Herdenschutzzäunen zu erwirken.

Es werden vor allem Betriebe, welche neue Zaunanlagen errichten sowie aktuell Instandhaltungsarbeiten an der Zaunanlage durchführen, gebeten, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen um Zäune allenfalls nach diesen Standards zu errichten.

Versicherung

Sollte es zu Rissen kommen, werden Schäden aus einer Versicherung abgegolten. Herdenschutzmaßnahmen sind (derzeit noch) keine grundsätzliche Voraussetzung zur Schadensvergütung.

Siegfried Illmayer

Informationen: 03833/20077030, siegfried.illmayer@lk-stmk.at
Rudolf Grabner, 0316/8050-1424, rudolf.grabner@lk-stmk.at

Wolfe scheuen Strom

■ **Elektrifizierung:** Wölfe scheuen Strom und überwinden fachgerecht errichtete elektrifizierte Zäune mit einer Höhe von 90 Zentimeter nicht.

■ **Wölfe wollen** eher Zäune untergraben sowie in Bodennähe in Herden eindringen. Die letzte Litze sollte maximal 20 cm vom Boden entfernt sein.

■ **Problemwölfe** sind Tiere, die die oben genannten Mindeststandards überwinden. Für sie können weitere Maßnahmen eingeleitet werden.

■ **Broschüre** als Download, siehe Kasten links.

Technischer Herdenschutz

Das Österreichzentrum Bär-Wolf-Luchs hat die Broschüre „Technischer Herdenschutz“ herausgegeben. Dieses ist unter <https://baer-wolf-luchs.at/downloads> herunterzuladen. Es soll der Information über Zaunart, Zaunhöhe, Stromstärke oder Nachrüstungen dienen, um sich mit dem Thema Herdenschutz auseinanderzusetzen.



Die Furcht vor Rissen steigt. Kammer fordert Zuschüsse für Zaunanlagen.

PIXABAY

Verhaltensregeln: Empfehlungen für sichere Bauernmärkte

Um Ansteckung auf ein Minimum zu reduzieren: Landwirtschaftsministerium und Innenministerium empfehlen nachdrücklich folgende zehn Verhaltensregeln einzuhalten.

„Wenn diese Verhaltensregeln eingehalten werden, dann können die Märkte weiterhin geöffnet bleiben“, sagt Innenminister Karl Nehammer. Und ergänzt: „Wenn das nicht der Fall ist, müssen wir Maßnahmen setzen, um das Infektionsrisiko zu minimieren“. Auch Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger bekräftigt: „Bauernmärkte sind sehr wichtig. Es ist aber unbedingt notwendig, dass sich Kunden und Betreiber an diese Verhaltensregeln halten. Wie gut wir die Krise überstehen hängt von der Einhaltung der Regeln ab.“

■ **Mindestabstand** von einem Meter zu den Kunden einhalten.

■ **Bilden Sie Warteschlangen** an den Ständen, wenn besonders viel los ist und achten Sie dabei ebenso auf den notwendigen Mindestabstand.

■ **Standbetreiber und Kunden** sind angehalten einen Nasen- und Mundschutz sowie Einweghandschuhe zu tragen. Die Bereitstellung von Desinfektionsmitteln bei den Einkaufsständen wird empfohlen.

■ **Die Abstände zwischen** den Ständen beziehungsweise den Einkaufshütten – sofern es möglich ist – sollten erhöht werden.

■ **Schutzscheiben** zwischen Stand und Einkäufer wären weitere Vorkehrungen zur Reduktion des Infektionsrisikos.

■ **Direkt am Stand** sollen keine

Speisen und Getränke konsumiert werden.

■ **Die Einkäufe sollen zügig** erledigt und die Verweildauer am Markt damit so kurz wie möglich gehalten werden.

■ **Nur gesunde Personen**, die keine Symptome einer Infektionskrankheit haben, dürfen verkaufen oder einkaufen.

■ **Vorbestellen.** Personen, die zur Risikogruppe zählen – insbesondere ältere Menschen – sollen ihre Einkäufe nach Möglichkeit vorbestellen oder von Menschen aus dem nahen Umfeld erledigen lassen. Wenn dies nicht möglich ist, müssen Einkäufe zügig erledigt werden.

■ **Marktbetreiber werden ersucht** Standinhaber und Kunden regelmäßig auf die Einhaltung dieser Verhaltensregeln hinzuweisen.



Mund-Nasenschutz gibt den Kunden Sicherheit

LK



Ob Freunde, Bekannte oder professionelle Betreuung – Der Schlüssel zur erfolgreichen Bewältigung von Problemen heißt: Hilfe in Anspruch nehmen!

PIXABAY

Coronakrise – auch unsere Seele braucht jetzt Halt

Unsicherheit, Angst, Krisen? Es gibt Hilfe! Vom Bäuerlichen Sorgentelefon bis zur Vor-Ort-Betreuung.

Das Coronavirus hat unser Land, ja die Welt, in eine kollektive Krise gestürzt – Märkte brechen ein, Jobs gehen verloren, unser Alltagsleben ist enorm eingeschränkt. Eine Situation, die für uns völlig unvertraut ist. Eine Gefahr, die wir nicht sehen und riechen können. Eine Entwicklung, die nicht absehbar ist. Das schafft

Unsicherheit und Ängste. Wie geht es mit meinem Betrieb weiter? Werde ich meine Zahlungen noch leisten können? Fragen, die im Magen liegen und Kopfzerbrechen verursachen. Und das macht sich auch am Bäuerlichen Sorgentelefon bemerkbar. Dort sind die Anrufe seit Beginn der Coronakrise nämlich deutlich angestiegen. Um jedoch möglichst viele Menschen in dieser schwierigen Zeit betreuen zu können, wurden die Anrufzeiten nun ausgeweitet (siehe unten!)

Was im Rahmen der Coronakrise im Kollektiv erlebt wird, erleben Menschen im einzelnen jedoch tagtäglich. Da rütteln etwa immer wieder kehrende Streitigkeiten, Überforderung, anhaltende Belastungen in Beziehungen oder Jobs am Seelenwohl. Oder gar so harte Brocken wie Krankheit, Partner- oder Arbeitsplatzverlust, der Tod eines Angehörigen usw. Das zieht verständlicherweise den Boden unter den Füßen weg. Wichtig ist, sich der Situation zu stellen, anzunehmen, was

nicht zu ändern ist und sich nicht dem Schicksal ergeben, handlungsaktiv bleiben und sein Leben in die Hand nehmen. Leichter gesagt als getan? Zweifelsohne! Daher ist die Inanspruchnahme von Hilfe einer der wichtigsten Schritte zur erfolgreichen Krisenbewältigung. Ob Freunde, öffentliche Beratungsstellen, diverse Hotlines etc. – sich nicht scheuen, Hilfe zu holen. Denn: Hinzufragen ist keine Schande – liegenbleiben schon!

Johanna Vucak

BRENNPUNKT

Endlich wieder einmal!



Johanna Vucak
Journalistin und Resilienztrainerin

Krisen wünscht sich natürlich niemand herbei. Krisen schleichen sich manchmal einfach ins Leben, weil womöglich Vieles zu lange ignoriert, hinuntergeschluckt oder verdrängt wurde. Oder sie treffen einen wie der Blitz aus heiterem Himmel. Ob Corona, Jobverlust, Krankheit oder plötzlicher Tod – Krisen knallen in unser Leben und stellen es auf den Kopf. Sie zwingen uns Umstände und Emotionen auf, die wir nicht haben wollen, die wir nur schwer annehmen und bewältigen können. Aber sie eröffnen manchmal auch neue Sichtweisen, Möglichkeiten und Handlungsspielräume. Oftmals ist es dann genau diese Not, die erfinderisch macht. Wenn das Wasser bis zum Hals steht, entwickelt man plötzlich ungeahnte Kräfte, um sich ans Ufer zu retten. Im Idealfall kann sich eine Krise dann sogar als positiver Wendepunkt im Leben herausstellen. Auch die Coronakrise mit ihren vielen Einschränkungen für unser berufliches und privates Leben beflügelt jetzt viele Menschen. Sie finden spannende Alternativen zu momentan nicht Möglichem. Es zeigen sich ungeahnte Ressourcen. Die Krise macht auch vergessene und vernachlässigte Werte wieder bewusst. Etwa wie kostbar Zeit ist. Auch wenn manche Berufsgruppen momentan stärker denn je gefordert sind, so hört man jetzt doch auch immer wieder: Endlich einmal Zeit, um mit der gesamten Familie am Mittagstisch zu sitzen! Endlich wieder einmal Zeit, um in aller Ruhe zu kochen. Endlich wieder einmal Zeit, alte Bekannte und Verwandte anzurufen – zu plaudern, zu lesen, mehr zu schlafen... Was im Rahmen eines durchplanten, hektischen Alltags nicht möglich war, hat jetzt plötzlich Platz. Und die Menschen genießen es. Finden Gefallen an der zwangsläufigen Entschleunigung. Zurückgeworfen auf weniger steigt das Bewusstsein für das Wesentliche. Möge die Krise bald vorüber sein, mögen aber die durch sie gewonnen positiven Erkenntnisse und Veränderung bleiben.

Sorgentelefon

Das **Bäuerliche** Sorgentelefon ist ein Hilfsangebot für Bäuerinnen und Bauern und ihre Angehörigen sowie alle anderen in der Landwirtschaft tätigen Menschen in schwierigen Situationen.

Das „Bäuerliche Sorgentelefon“ – 0810/676 810 – steht werktags von 8.30 bis 12.30 Uhr zur Verfügung. Aufgrund der Krisensituation wird diese Zeit bis 30. April auf 16 Uhr ausgeweitet. Der Kontakt bleibt anonym. Es wird zugehört, es werden Gedanken geordnet, Lösungen gesucht und entsprechende Fachstellen vermittelt.



Beratungen

Im Rahmen von „Lebensqualität Bauernhof“ werden Beratungen unter dem Motto „Lebens- und Arbeitsplatz Bauernhof“ durchgeführt – telefonisch aber auch vor Ort bzw. in den jeweiligen Beraterbüros. Generationenfragen und die Rolle des Einzelnen am Hof sind dabei gefragte Themen. Zudem werden Familienmoderationen angeboten. Auch diese können im Büro oder am Hof stattfinden. Ein Moderator unterstützt bei der Aufarbeitung der Themen, achtet auf Sachlichkeit und darauf, dass Emotionen im Zaum bleiben.



Webinare

Überforderung und Burnout werden auch im landwirtschaftlichen Umfeld zu einem wachsenden Thema. Dazu wurde ein Film gestaltet, der demnächst im Rahmen des Webinar-Programms abrufbar ist. Wertvolle Anleitungen wird es in diesem Zusammenhang übrigens vor allem zu den Schwerpunktthemen Ressourcen-Orientierung und Stärken-Mobilisation geben. Die aktuelle Informationen dazu gibt es auf der Website des Ländlichen Fortbildungsinstituts (LFI) – <https://stmk.lfi.at>



Verantwortung den Älteren gegenüber

Landjugend-Mitglieder sind während der Corona-Einschränkungen für andere aktiv

Unsere Facebook-Challenge zeigt, was unsere Mitglieder in der Corona bedingten, landjugendfreien Zeit so alles machen. Viele Ortsgruppen nutzen ihre Zeit aber auch dafür, um die ältere Generation oder andere besonders gefährdete Personen zu unterstützen. Sie gehen einkaufen oder mit dem Hund spazieren. Auch sonst kennt die besondere Kreativität da anscheinend keine Grenzen – angefangen von Hühnerstall bauen, über Häkeln und Dirndl nähen bis zum Herstellen von Nudeln ist alles dabei. Die kreativsten Fotos werden auf Facebook gepostet. Wer die meisten Likes bekommt, hat die Chance, einen Preis zu gewinnen. facebook.com/landjugendsteiermark



1 Rupert Moosbrugger hat einen mobilen Hühnerstall für seine kleine Schwester gebaut. **2 Johann Pscheiden** trägt zur Nahrungsmittelversorgung bei und stellt selbst Nudeln her. **3 Stefan Kohl** aus dem Bezirk Fürstenfeld hat die Zeit genutzt und die Jubiläumsbaumpflanzaktion in abgeänderter Form durchgeführt. Die Obstbäume können von den Leuten kontaktlos in der Baumschule abgeholt werden. **4 Madeleine Edlinger** hat sich ihr eigenes Dirndl genäht. **5 Verena Rinnohofer** geht für gefährdete Personen einkaufen. **6 Mitglieder der Landjugend Langenwang** gehen mit Hunden gefährdeter Personen Gassi.

NICHT NUR IN DER KRISE



Christine Tschuschnigg
LJ-Bezirksleiterin Bruck/Mur

Seit der Corona-Pandemie hört man vermehrt, dass die Versorgung in Österreich gut funktioniert und die Lebensmittelproduktion gesichert ist. Aber nicht nur in Zeiten der Krise sollte man auf inländische Produkte zurückgreifen. Regionale und saisonale Produkte zu kaufen fördert nicht nur die österreichischen Bäuerinnen und Bauern, die 365 Tage im Jahr für die Lebensmittelproduktion sorgen, sondern bringt auch andere Vorteile mit sich. Der CO₂-Ausstoß kann vermindert werden, Arbeitsplätze können gesichert werden, kürzere Wege sorgen für weniger Schadstoffe, Lebensmittel sind durch kürzere Wege frischer und brauchen daher weniger Zusatzstoffe usw. Natürlich ist es für viele Konsumenten eine Kostenfrage und der Handel drückt mit Diskontmarken den Preis. Kleiner Denkanstoß: Obst und Gemüse aus Spanien wird tagelang durch halb Europa gefahren, die Ware unserer Bauern wächst quasi vor der Tür.

BAUERNPORTRÄT



Franziska, Dietmar, Birgit, Katharina Fleischhacker

Fichte oder Tanne? Eine Generationen-Frage!

Die Fleischhacker in Markt Hartmannsdorf sind seit Generationen Waldbauern – und das mit Leib und Seele. „Ich habe den Betrieb im Jahre 1995 von meinem Großvater übernommen und führe ihn mit großer Leidenschaft weiter“, erzählt Dietmar Fleischhacker mit Begeisterung von Försterei und Jagd in seinem Wald. Von den 60 Hektar die der Statzenhof, so der Hofname, umfasst, macht der Waldbestand 38 Hektar aus. Der Rest ist Ackerbau, vorwiegend wird Mais, Kürbis und Soja angebaut. Zurück zum Wald: Rund 70 Prozent der Fläche macht bei Familie Fleischhacker der Mischwald aus – Eiche, Buche, Ahorn, Esche, Kirsche usw. Der Rest ist Fichte in Reinkultur. Diese ist übrigens der Lieblingsbaum von Dietmar Fleischhacker: „Weil sie der Brotbaum des Waldbauern ist. Sie kann in eineinhalb Generationen geerntet werden. Buchen und Eichen brauchen 200 Jahre. Anders sieht das Tochter Katharina (22), eine Försterin: „Meine Lieblingsbäume sind die Tanne – ein möglicher Ersatzbaum zur Fichte – und die Eiche, weil sie einfach ein sehr edler Baum ist.“ Übrigens: Auch ihre Schwester Franziska (17) wandelt auf Forstwegen – sie macht gerade ihre Ausbildung an der Forstschule in Bruck. In Sachen Nutzung und Verwertung stehen Blochholz- und Hackschnitzelverkauf im Vordergrund. Unter anderem wird etwa das Heizwerk in Markt Hartmannsdorf von Dietmar Fleischhacker beliefert. Was die Zukunft angeht so sieht er die Erhaltung eines gesunden Waldes für die nächste Generation als seine größte Herausforderung: „Gibt es mit einer Baumart Probleme, so wie es bei der Esche war, dann muss eben gezielt aufgeforstet werden, damit sich wieder ein Eschenbestand bildet. Und damit auch verschiedene Altersklassen vorhanden sind.“ Wichtig ist ihm auch, und da setzt er Hoffnungen in die Coronakrise, dass es wieder zu einem bewussteren und achtsameren Umgang mit der Natur kommt. „Mensch, Tier und Natur müssen einfach im Einklang miteinander stehen. Was den Wald angeht, so ist dessen Bedeutung in jüngster Zeit übrigens deutlich gewachsen“ freut sich der leidenschaftliche Waldbauer.

Johanna Vucak

Betrieb und Zahlen:

Dietmar und Birgit Fleischhacker (Statzenhof), Reith 35, 8311 Markt Hartmannsdorf
 ■ Die Landwirtschaft umfasst 60 Hektar, wovon 53 Hektar Eigengrund und 7 Hektar zugepachtet sind
 ■ 38 Hektar sind Waldbestand – rund 70 Prozent ist Mischwald, der Rest ist Fichte. Zudem wird Mais, Kürbis und Soja angebaut
 ■ Im Laubholzbereich gibt es eine eigene Fläche für die Saatgut-Gewinnung

Wertschätzung fürs Regionale

Wifo-Agrarexperte Franz Sinabell über die Landwirtschaft während und nach der Corona-Krise

Die Corona-Epidemie führt uns vor Augen, wie abhängig wir von anderen und wie dünn diese Bande sind, wenn es zu Belastungen kommt. Die Pestsäulen in vielen Orten sind ein Beleg dafür, dass es Pandemien auch vor der Globalisierung von Warenströmen und Personenverkehr gab. Das heftige und gleichzeitige Auftreten der Krankheit in vielen Ländern ist neu. Neu ist nun auch, dass die Stimmen verstummt sind, die das teure Gesundheitssystem mit überzähligen Spitalsbetten angeprangert haben oder eine Agrarpolitik, zu deren Zielen die Versorgungssicherheit zählt, nicht zeitgemäß fanden.

Versorgungssicherheit heißt jedoch nicht Autarkie. Es geht um ausreichende Versorgung auch in Krisenzeiten. Dazu zählt, dass Arbeitskräfte, Betriebsmittel, Maschinenteile, Energie, und Logistik verfügbar sind, um wichtige Güter bereitzustellen – Lebensmittel zählen zu den allerwichtigsten. Anders als viele meinen, heißt das, dass Verkehr, Verarbeitung und Handel unbedingt aufrechterhalten werden müssen, um die Versorgung der Menschen zu ermöglichen und den Verderb lebensnotwendiger Güter möglichst zu vermeiden.

Die Steirer befinden sich in einer besonderen Lage. Die Landwirtschaft produziert die wichtigsten Getreidearten, Ölfrüchte, Eier, Fleisch, Obst, Gemüse direkt vor der Haustür in einer Vielfalt und Qualität, die ihresgleichen sucht. Nicht nur Milch, Honig, auch Wein fließt in diesem Land, das von der Natur begünstigt aber oft auch stark in Mitleidenschaft gezogen wird.

Wirtschaft krisenanfällig

Die aktuelle Situation zeigt wie fragil und krisenanfällig viele wirtschaftliche Aktivitä-

ten sind. Manche davon wurden als besonders fortschrittlich und innovativ ausgezeichnet. Die Unterbrechung des Betriebs von einem Monat, der Ausfall der Einnahmen von ein paar Wochen, der vorübergehende Einbruch der Nachfrage droht nun ihre Existenz zu vernichten. Überlebende Un-

„ Falls viele Länder Eigenversorgung erhöhen, könnten Preise steigen

Franz Sinabell, Wirtschaftsforschungsinstitut (Wifo)

ternehmen halten ihren Schaden in Grenzen durch die Kündigung von hunderttausenden Arbeitskräften oder öffentlich finanzierte Kurzarbeit.

Krisenfester

Landwirtschaftliche Betriebe, deren Einnahmen von einem Jahr auf das andere um ein Viertel sinken, deren Ertrag durch Frost oder Schädlinge zu einem guten Teil vernichtet wird, müssen solche Situationen oft Jahre in Folge bewältigen. Einkommensrückgänge werden durch Konsumverzicht wettgemacht, in den meisten Fällen ohne großes Aufheben. Da die Kosten in den wenigsten Fällen auf die Gesellschaft abgewälzt werden können, müssen sie durch das Vermögen ge-

GASTAUTOR

Dr. Franz Sinabell, Agrarökonom, forscht am Wirtschaftsforschungsinstitut zu den Themen Landwirtschaft, Umwelt, Energie. Email: franz.sinabell@wifo.ac.at

Die Meinung des Gastautors muss sich nicht mit jener der Redaktion decken.



Österreich, wenden die Haushalte um fast sechs Prozent weniger für Lebensmittel auf, in Deutschland um fast zwölf Prozent weniger.

Haben die Landwirte auch mehr davon? Das ist nicht einfach zu beantworten. In vielen Fällen sind die Agrarpreise in Österreich etwas höher als in Deutschland oder Osteuropa. Stellt man die Situation in Österreich mit jener in Italien oder Frankreich gegenüber, sieht man, dass durchaus Luft nach oben gegeben ist.

Es gibt aber in kaum einem anderen Land so viele landwirtschaftliche Betriebe, die durch Verarbeitung und Vermarktung kombiniert mit Dienstleistungen in Tourismus und Freizeitwirtschaft die Einkommensmöglichkeiten so ausreizen. Die Corona-Krise trägt dazu bei, dass die Leistungen der Landwirtschaft mehr Wertschätzung erfahren. Der Strategieplan der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) eröffnet neue Möglichkeiten, dies in mehr Wertschöpfung umzusetzen. Dazu müssen zunächst ein paar Lehren gezogen werden. Da wir mitten in der Bewältigung der Krise sind, kann das derzeit nur vorläufig sein.

Höhere Eigenversorgung

Es ist absehbar, dass Maßnahmen, die die GAP vorsieht, aktiviert werden. Dazu zählen der Lageraufbau und Beihilfen für Betriebe, die ihre frische Ware nicht absetzen können. Es kann sich weiters die Einsicht durchsetzen, dass der sorgsame Umgang mit Pflanzenschutzmitteln vor Ort eine bessere Option ist, als sich auf die Versorgung durch den Weltmarkt zu verlassen, die Monate unterbrochen sein kann. Falls viele Länder ihre Selbstversorgung erhöhen, verknappt dies das Angebot. Daraus können etwas höhere Preise resultieren.

Honig-Monitoring jetzt treffsicher

Nur bei Pflanzenschutzmittel werden Imker zur Honiguntersuchung befasst

Heuer ist wieder ein streptomycinhaltiges Pflanzenschutzmittel (PSM) zur Bekämpfung des Feuerbrands während der Kernobstblüte zugelassen. Es kann nur mit Bezugsbestätigung der Abteilung 10 des Landes Steiermark erworben und darf nur nach Freigabe durch den Warndienst angewendet werden. Dieser ist unter www.feuerbrandbekaempfung.steiermark.at abzurufen. Hier ist eine Karte mit farblich unterschiedlicher Darstellung der Erwerbsobstbaugemeinden sowie der Katastralgemeinden abzurufen, in denen die beantragten und gegebenenfalls tatsächlichen Streptomycin-Anwendungsflächen liegen. Diese Karte hilft Imkern über die Bienenaufstellung wäh-



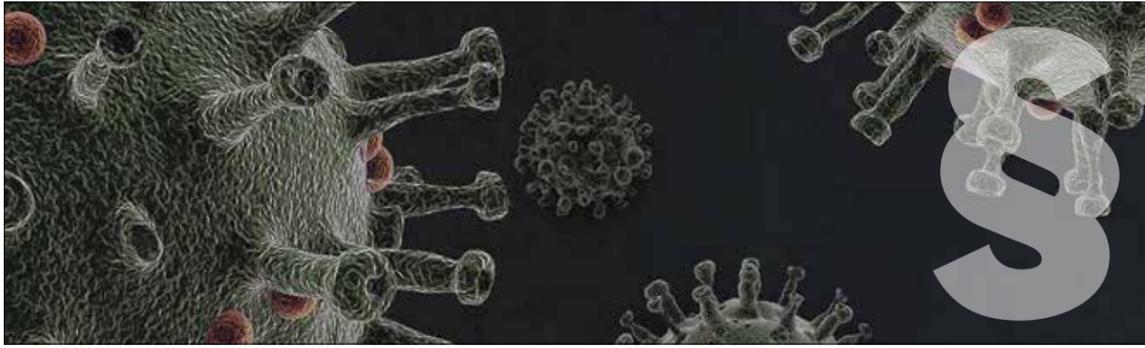
Honigmonitoring nur, wenn streptomycinhaltiger PSM zu Einsatz kommt

rend der Kernobstblütezeit zu entscheiden. Beim Pflanzenschutzmittel-Einsatz, wird von der A10 auf Grundlage der im Veterinärinformationssystem

Bienen (VIS) erfassten Bienen-daten ein mit den steirischen Imkerverbänden und der Landwirtschaftskammer abgestimmtes Honigmonitoring durchgeführt. Mit der Teilnahme am Honigmonitoring erfüllen die Imker ihre lebensmittelrechtliche Verpflichtung zur Eigenkontrolle. Vorteile des seit 2019 neuen Systems sind, dass die Imker mit dem Honigmonitoring 2020 nur befasst werden, wenn tatsächlich streptomycinhaltiger Pflanzenschutzmittel werden. Außerdem werden gegebenenfalls nur jene Imker zum Honigmonitoring einzuladen, deren Bienenstände sich innerhalb von fünf Kilometern der tatsächlichen Anwendungsfläche befinden.

Keine Feier und kein Feuer

Sind in Zeiten von Corona Feiern im Kreise der Familie sowie Osterfeuer möglich? Brauchtumsfeuer, und somit auch Osterfeuer, sind voraussichtlich bis 31. Dezember 2020 verboten. Und: Die Verordnung, die das generelle Betretungsverbot von öffentlichen Orten regelt ist jetzt zumindest einmal bis 13. April gültig. Eine Ausweitung bis Ende April ist jedoch angekündigt worden. An den bisherigen Ausnahmen, das Haus verlassen zu dürfen - unmittelbare Gefahr abwenden, Hilfe leisten, seine Grundbedürfnisse abdecken, dem Beruf nachgehen, sich die Füße vertreten – hat sich nichts geändert. Das heißt eine (Oster-)Feier, außer mit Personen, die im gemeinsamen Haushalt leben, ist somit leider nicht möglich.



Knifflige juristische Fragen beantworten die Rechtsexperten der Landwirtschaftskammer. Rufen Sie an: 0316/8050-0. FOTOCREDITS

Osterfleisch: Ist Zustellen oder Abholen möglich?

Durch die Flut an neuen und sich ständig ändernde Gesetze können Rechtsauskünfte durchaus nur von kurzer Dauer sein.

Häufig fragen uns Landwirte, was durch die neuen Covid-Gesetze und Verordnungen überhaupt noch erlaubt ist. Bei der sich ständig ändernden Rechtslage ist die Auslegung der Bestimmungen äußerst schwierig, da eine gesicherte Aussage häufig nur aufgrund der Interpretation des zuständigen Ministeriums, der zuständigen Behörde sowie bezogen auf den Einzelfall getroffen werden kann. Durch die Flut der neuen rechtlichen Normen kann eine Auskunft nur zum Zeitpunkt der Erteilung als sicher gelten.

Rechtsmittel

Die folgenden Fälle zeigen, was zulässig sein sollte, wobei die Rechtsmeinung der zuständigen Behörde davon im Einzelfall abweichen könnte. Gegen solche Entscheidungen stehen in weiterer Folge Rechtsmittel zur Verfügung.

Ein Kunde hat bei einem Direktvermarktungsbetrieb bereits vor der Corona-Krise Geselchtes bestellt, das er ihm vor Ostern bringen sollte. Darf der Direktvermarkter das?

Aufgrund der aktuellen Lage wurden Verordnungen erlassen, welche das Betreten von Kundenbereichen unter anderem von Betriebsstätten und öffentlichen Orten verbieten, um das Corona-Virus einzudämmen.

Ausgenommen vom Betretungsverbot sind Betriebsstätten von bäuerlichen Direktvermarktern. Des Weiteren sind Lieferdienste davon ausgenommen. Das heißt: Eine Abholung von Waren bei einem Direktvermarkter und eine Lieferung von Waren durch den Direktvermarkter sollte zulässig sein.

Auf dem Weg zum Kunden sollte jedoch beachtet werden, dass in der Regel ein öffentlicher Ort betreten wird. Dies ist unter anderem nur möglich, wenn dies für berufliche Zwecke erforderlich ist und am Ort der beruflichen Tätigkeit der Meterabstand zu anderen Personen eingehalten wird, sofern nicht durch andere Schutzmaßnahmen das Infektionsrisiko minimiert werden kann.

Die Ausnahme vom Betretungsverbot ist nach Aufforderung gegenüber den Organen des öffentlichen Sicherheitsdienstes glaubhaft zu machen. Dazu wird empfohlen Unterlagen mit denen die Bestellung nachgewiesen werden kann mitzuführen.

Das könnten beispielsweise Bestellbestätigungen, Lieferscheine oder Rechnungen sein. Eine Zustellung des Geselchtes bei Einhaltung der geschilderten Voraussetzungen sollte möglich sein.

Nächste Woche beginnt die Weidesaison. Dazu brauche ich als Bauern Zaunmaterial und Tränkbecken. Dürfen mir diese Produkte verkauft werden?

Unabhängig von der Frage, ob der Kundenbereich einer Betriebsstätte betreten werden darf, besteht im Rahmen der



„ Harald Posch
LK-Rechtsexperte

Kauf von Zäunen und Tränkern sowie Zustellungen durch Direktvermarkter sind möglich.

Lieferdienste für den Onlinehandel eine eigene Ausnahme. Die Bestellung dieser Waren sollte möglich sein.

In der Verordnung, welche die Betretungsverbote von Kundenbereichen von Betriebsstätten regeln, sind unter anderem Ausnahmen für den Agrar- und den Landesproduktenhandel vorgesehen. Was diese Bereiche genau sind, dazu erfolgte eine Klarstellung der zuständigen Ministerien.

Der Agrarhandel umfasst typischerweise landwirtschaftsrelevante Produkte wie Getreide, Obst, Gemüse, Eier und

auch Nutztiere. Im Rahmen des Landesproduktenhandels ist der Handel mit land- und forstwirtschaftlichen Betriebsmitteln, Gebrauchsgegenständen und Fachbedarf – darunter sind unter anderem Saatgut, Futter, Düngemittel, Pflanzenschutzmittel, Pflanzenmaterial, aber auch Tiersamen und Embryonen, gärtnerische Produkte, Folien, Zaunmaterial, Tränkbecken, Motorsägen etc. zu verstehen.

Somit sollte der Erwerb des Zaunmaterials und des Tränkbeckens durch den Landwirt möglich sein.

So sauber war Ihr Feld noch nie!

Die breite Komplettlösung gegen alle Unkräuter und Hirsen in Mais.

Komplettes Wirkungsspektrum. Besonders verträglich – auch für Spätanwendungen.

Inkl. Wurzelunkräuter, Flughäfer und Quecke.

Terbuthylazin-frei
+Hirsedauerwirkung






Syngenta Agro GmbH
Anton Baumgartner Straße 125/2/3/1, 1230 Wien
www.syngenta.at

Zulassungsnummern: Elumis: 3210, Mais Barvel WG: 2674, Dual Gold: 2771.
Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Bitte beachten Sie die Warnhinweise und -symbole in der Gebrauchsanleitung.

Beratungs-Hotline
0800/207181

TM

Pflanzenschutzipp

Unkrautbekämpfung im Sojabohne-Voraufbau



Christine Greimel
Pflanzenschutzexpertin

Die Unkrautbekämpfung im Sojaanbau stellt Landwirte vor Herausforderungen. In der Steiermark sind vor allem die invasiven Neophyten wie Ambrosie und Spitzklette schwierig zu bekämpfen. Zu beachten sind auch bereits auftretende Resistenzen beim Einsatz von ALS-Hemmern wie Harmony SX und Pulsar 40. Gänsefußarten und Amarant werden dann mit reinen Nachauflaufvarianten nicht mehr bekämpft. Somit wird der Voraufbaubehandlung mehr Bedeutung zukommen müssen. Voraufbaupräparate müssen 3 – 5 Tage nach der Saat auf feuchtem, feinkrümeligem Boden ausgebracht werden. Günstig wäre es, wenn in den folgenden Tagen ausreichend Niederschlag fallen würde. Bei der Anwendung von Bodenherbiziden ist auf eine Ablagetiefe der Samen von 4 cm zu achten. Artist (2 kg/ha) ist breit wirksam und hat im Voraufbau die beste Wirksamkeit beim Schwarzen Nachtschatten und bei der Ambrosie. Auch Gänsefußarten und Amarant werden gut erfasst, soweit sie nicht triazinresistent sind. Artist darf nicht bei den Sojasorten Avesta, Atacama, ES Mentor, RGT Siroca, ES Senator und Daccor eingesetzt werden. Spectrum Plus sollte in der Sojabohne aus Verträglichkeitsgründen nur mit 2,5 l/ha verwendet werden. Das gleiche gilt für die Kombination aus 1,5 l/ha Stomp Aqua + 2 l/ha Successor 600 bzw. 1,25 l/ha Dual Gold + 1,5 l/ha Stomp Aqua. Auf Dual Gold sollte in der Sojabohne, in Gebieten wo der Wirkstoff S-Metolachlor bzw. sein Metabolit S-Metholachlor-Sulfonsäure im Grundwasser gefunden wird, verzichtet werden. 2019 wurde in der Sojabohne das Herbizid Proman als Notfallzulassung nach Artikel 53 eingeführt. Proman hat neben Artist im Voraufbau gute Wirksamkeit bei der Ambrosie. Beim Auftreten von Ambrosie und Schwarzem Nachtschatten ist nach Vorlage von Proman eine Nachauflaufbehandlung mit Pulsar 40 notwendig. Eine Zulassung nach Artikel 53 wurde für Proman auch für 2020 genehmigt. Wurzelunkräuter und der Zweizahn (Proman hat Teilwirkung) können im Voraufbau nicht erfasst werden. Mit der Herbizidmischung Dual Gold und Stomp Aqua wird auch das Franzosenkraut nicht erfasst.

Tag und Nacht gut informiert.

lkonline

Jetzt noch besser!
www.stmk.lko.at



Danke!



Landwirtschaft für die Gesellschaft

Der Steirische Landmaschinenhandel bedankt sich für die Arbeit, die auf den heimischen Höfen Tag für Tag geleistet wird, um auch weiterhin die Versorgung mit hochwertigen Lebensmitteln zu bewerkstelligen. Denn eines ist klar: Lebensmittel wachsen nicht in den Regalen des Lebensmittelhandels! Die derzeitige Situation zeigt, wie wichtig die Landwirtschaft für die Gesellschaft ist!

www.wko.at

Danke!



Wertschätzung für Schweinebauern

Auch die steirischen Schweinebauern leisten in der aktuellen Krise einen großartigen Beitrag für eine Versorgung der Bevölkerung mit hochwertigen und heimischen Lebensmitteln. Dem Dank der derzeit von vielen ausgesprochen wird können wir uns nur aus ganzem Herzen anschließen. Die Not lehrt beten, sagt das Sprichwort, aber sie lehrt auch denken, und wer immer satt ist, der betet nicht viel und denkt nicht viel (Fontane). Es bleibt zu hoffen, dass auch nach der Krise diese Wertschätzung anhält – verdient wäre es.

www.styriabrid.at

Danke!



Unsere Landwirte sind für uns da, wir von GADY LANDMASCHINEN sind für unsere Landwirte da!

Gady Family bewegt

Die Produktion von landwirtschaftlichen Gütern sichert unsere Grundversorgung. Die Gady Family trägt diese Verantwortung mit. Wir haben an den Standorten Lebring, Krieglglach und Fehring unter strenger Einhaltung aller hygienischen Maßnahmen unsere Werkstätten geöffnet. Unser Verkaufsteam ist für Sie und Ihre Anliegen telefonisch und online auf all unseren Kommunikationskanälen erreichbar. Die Servicehotline für Gady Landmaschinen ist 24 Stunden besetzt.

Servicehotline: 0699 16004099

Bauern und Unternehmer

Die Landwirtschaftskammer-Beilage „Genuss auf Steirisch“ in der Kleinen Zeitung als D

Großes Echo hat unsere Genussbeilage am Palmsonntag in der Kleinen Zeitung hervorgerufen. Darin zeigt die Landwirtschaftskammer auf, dass die steirischen Bäuerinnen und Bauern alles geben, um die Grundversorgung mit Lebensmitteln in unserem Land sicherzustellen. Dafür wird

auf den Höfen auf Hochtouren gearbeitet. Gleichzeitig macht die Beilage den mehr als 200.000 Lesern der Kleinen Zeitung bewusst, wie wichtig die heimische Landwirtschaft ist – und das nicht nur in Zeiten von Corona. Ebenso sagen die Bauern den Lesern „danke fürs Vertrauen in unsere heimi-

schen Lebensmittel“. Außerdem macht diese Genussbeilage Lust auf heimische Produkte wie Säfte und Brände, Kren, Fleisch, Kürbiskernöl und stellt ein spannendes Wildbienenbuch vor. Auch der Wald ist als Klimaheld gut vertreten. Auf diesen Seiten der Landwirtschaftlichen Mitteilungen

drücken Unternehmen den Bäuerinnen und Bauern gegenüber ihre hohe Wertschätzung für die gelebte Partnerschaft aus. Und die Bezirksbäuerinnen und Kammerobmänner haben die Regionalzeitungen genutzt, um ihre Botschaften an die Konsumenten zu bringen.

Danke!

Steirerfleisch

EIN GROSSES DANKESCHÖN

ALLEN STEIRISCHEN LANDWIRTEN!

Die letzten Tage haben alle Unternehmen in unserer Branche vor gewaltige Herausforderungen gestellt. Aber es sind die Landwirte, ohne deren tägliche Arbeit die Rohstoffversorgung gar nicht möglich wäre. Nur durch deren unermüdelichen Einsatz ist es möglich, in Österreich eine gut funktionierende Fleischversorgung gewährleisten zu können.

Daher sind wir sehr dankbar und stolz auf die Partnerschaft mit den steirischen Landwirten und sagen an dieser Stelle herzlich: **Danke! Bleibt's alle gesund!**

Die Geschäftsführung der Steirerfleisch-Gruppe, Wolfsberg im Schwarzaulal

Alois Strohmaier Karoline Scheucher Christian Hackl

Die Hartberger Bezirksbäuerin **Maria Haas** verweist auf die Vorzüge heimischer Lebensmittel.

Ebenso Schweinebauer **Christian Polz** aus Frauental im Bezirk Deutschlandsberg.

Anita **Suppan-schitz** aus Kainach, Bezirk Voitsberg, dankt den Konsumenten.

Ein großes Danke sagt auch die Leibnitzer Bezirksbäuerin **Grete Kirch-leitner** aus Großklein.

Liebe Landwirtin,
lieber Landwirt,
geschätzte Partner!

DANKE

LUGITSCH
FARM FEED FOOD

Wir suchen weiterhin Partnerbetriebe für die
Aufzucht & Haltung von Geflügel.
Tel.: 03152 2222-19, office@h.lugitsch.at



en sagen Danke!

Mit der Beilage „Genuss auf steirisch“ informiert die Landwirtschaftskammer die Leserinnen und Leser der Kleinen Zeitung regelmäßig über die Vielfalt heimischer Lebensmittel.

Danke an die Konsumenten. Und: Firmen drücken Bauern Wertschätzung aus.



Kammerobmann Johann **Eder-Schützenhofer** vermittelte die Vorteile regionaler Lebensmittel.



Leo **Madl** aus St. Lorenzen im Murtal betont die Wichtigkeit regionaler Versorgung.



Den Weizerinnen und Weizern dankte Kammerobmann Josef **Wumbauer** für das Vertrauen.



Kammerobmann Martin **Hebenstreit** aus Niederwölz dankt vorbildlich mit Mund-Nasenschutz.



Marianne **Gruber** aus Graden im Bezirk Murtal bedankt sich für die Wertschätzung der Konsumenten.



Werner **Pressler**, Kammerobmann von Voitsberg, gibt den Lesern Einblick in seine Stallungen.



Bezirksbäuerin Margarethe **Auer** aus Kumberg grüßt die Leser mit einem Danke-Schild und einer Pinze.



Bezirksbäuerin Marianne **Gruber** aus Graden macht den Lesern Appetit auf die Osterjause.



Österreich hält zusammen – Wir sagen DANKE

In Zeiten wie diesen zeigt sich, wie echte Teamarbeit funktioniert. #gemeinsamschaffenwirdas

Unser Team bei Lidl Österreich leistet Großartiges! In den letzten Wochen und Tagen zeigt sich einmal mehr, was uns bei Lidl ausmacht: Wir sind echte Möglichmacher. Wir danken allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Filialen, den Logistikzentren und den Zentralbereichen für den unglaublichen Zusammenhalt und die geleistete Arbeit. Das alles wäre aber nicht möglich ohne unsere Partner und Lieferanten.

Danke den Produzenten!

Deshalb sagen wir auch zu diesen aufrichtig: Danke! Allen voran natürlich den Produzenten und Erzeugern, die alles dafür tun, um uns mit heimischen Produkten in gewohnter Qualität zu beliefern. Jetzt sieht man, wie wichtig die Selbstversorgung mit Lebensmitteln durch die heimische Landwirtschaft ist! Danken möchten wir aber natürlich auch den Logistikern und den vielen, vielen anderen, ohne die eine sichere Versorgungskette nicht möglich wäre.

Große Herausforderungen

Bei allen Herausforderungen, die jetzt die Branchen haben, die die Grundversorgung sicherstellen müssen, vergessen wir aber auch nicht die, die nicht wissen, ob oder wie es morgen oder in einigen Wochen geschäftlich weitergeht. Wir alle hoffen, dass diese Zeit schnell vorüber ist und die gesamte Wirtschaft die Straßen und Plätze wieder mit Leben füllt.

Heimische Spitzenqualität

Österreich hält zusammen. Darum gibt's bei Lidl Österreich das ganze Jahr viele heimische Schmankerl. Wir setzen auf nachhaltige Produkte und kurze Lieferwege. Je nach Saison stammen bis zu 50% von unserem Obst und Gemüse aus Österreich. 100 % des dauerhaft gelisteten Frischfleisches bei Schwein, Rind und Hendl sind AMA-zertifiziert. Als erster Discounter hat Lidl Österreich außerdem auch AMA-Putenfrischfleisch im dauerhaften Sortiment. Und auch in die Molkereiprodukte der Qualitäts-Eigenmarke „Alpengut“ kommt nur beste Milch aus Österreich. Außerdem sind wir stolzer Partner der Initiativen „Land schafft Leben“ und „Lebensmittel sind kostbar“. Weitere Infos gibt's online unter

www.aufdemwegnachmorgen.at



Österreich hält zusammen.

DANKE

an all unsere Lieferanten
und die heimische Landwirtschaft!

#gemeinsamschaffenwirdas

„Schau auf dich, schau auf mich, gemeinsam schaffen wir das!“ sagen die Bäuerinnen und Bauern aus dem Bezirk Liezen.

Märkte



Biobauernmarkt

Erhobene Verbraucherpreise vom Bio-Bauernmarkt Graz, April, je kg inkl. Ust.

Eier, 10 Stk.	3,30
Topfen, 250 g	1,00
Frischmilch roh, 1 l, o. Pfand	1,00
Butter	10,0
Lauch	6,80
Weißkraut	2,70
Spinat	18,0
Jungzwiebel, Bund	1,90
Radieschen, Bund	1,90
Butterhäuptel, Stk.	1,90
Grazer Krauthäuptel, Stk.	1,90
Bärlauch	18,0
Lollo Rosso, Stück	1,90
Apfelsaft, 1 l, ohne Pfand	1,20

Rindermarkt



Marktvorschau

10. April bis 10. Mai

Zuchtrinder	
14.4.	Greinbach – Zuchtrindervermittl.
23.4.	St. Donat, 11 Uhr
5.5.	Traboch, 10.30 Uhr
Nutzrinder/Kälber	
14.4.	Traboch, 11 Uhr
21.4.	Greinbach, 11 Uhr
28.4.	Traboch, 11 Uhr
5.5.	Greinbach, 11 Uhr

EU-Marktpreise

Jungstierfleisch R in Euro/100 kg Schlachtgewicht, kalt, Woche vom 23. bis 29. März

		Tendenz/Woche
Dänemark	335,96	-4,63
Deutschland	354,48	+0,88
Spanien	367,18	-0,38
Frankreich	374,80	-0,65
Österreich	352,66	-12,7
Polen	277,59	-2,17
Slowenien	328,73	-2,17
EU-28 Ø	349,18	-0,40

QUELLE: EUROPÄISCHE KOMMISSION

AMA-Preise frei Rampe Schlachthof

23. bis 29.3., inkl. Transport sowie Zu- und Abschläge

	Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	Durchschnitt	3,78	2,69	3,75
	Tendenz	-0,09	-0,20	-0,12
U	Durchschnitt	3,71	2,60	3,40
	Tendenz	-0,12	-0,28	-0,28
R	Durchschnitt	3,63	2,46	3,18
	Tendenz	-0,12	-0,27	-0,29
O	Durchschnitt	3,23	2,24	2,57
	Tendenz	-0,09	-0,20	-0,28
E-P	Durchschnitt	3,68	2,35	3,26
	Tendenz	-0,12	-0,26	-0,27

ERMITTLUNG LAUT AMA, VIEHMELDE-VO BGBl. 255/2014

AMA-Preise Österreich

frei Schlachthof, 23. bis 29. März

Kategorie	Ø-Preis	Tendenz
Schlachtkälber	5,78	+0,02

Steirische Erzeugerpreise

Totvermarktung, April, auflaufend bis KW 14, inklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

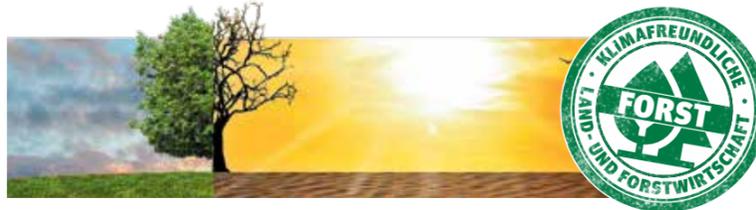
Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	3,67	-	-
U	3,65	2,41	3,12
R	3,52	2,37	3,09
O	-	1,99	-
Summe E-P	3,59	2,20	3,10
Tendenz	-0,17	-0,14	-0,56

Lebendvermarktung

30. März bis 5. April, inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	756,8	1,22	+0,05
Kalbinnen	337,5	1,47	-0,40
Einsteller	382,7	2,11	-0,01
Stierkälber	118,2	3,81	+0,17
Kuhkälber	126,8	3,14	-0,09
Kälber gesamt	119,8	3,68	+0,10

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE



Fakten-Check klimafreundliche Land- und Forstwirtschaft

Energieeffizienz ist Klimaschutz. Land- und Forstwirte sind Weltmeister der Energieeffizienz und die stillen Helden der erneuerbaren Energien.

Klimabodyguard Landwirt

Fakten-Check Energie: Ist die Land- und Forstwirtschaft ein großer Energieverbraucher?

Die Land- und Forstwirtschaft ist ein Energiefresser. Solche und ähnliche Behauptungen geistern immer wieder durch die Medien. In unserem Fakten-Check gehen wir den Fragen nach, wie energieeffizient produziert die Land- und Forstwirtschaft und wie hoch ist ihr Beitrag zur klimaschonenden Energieversorgung?

Effizienz-Weltmeister

Fakt ist, die steirische Land- und Forstwirtschaft für die krisensichere Lebensmittelproduktion nur vier Petajoule Energie benötigt. Das entspricht einem mickrigen Anteil von zwei Prozent am gesamten steirischen Endenergieverbrauch von 188 Petajoule. Von einem großen Energieverbraucher kann daher keine Rede sein. Unbestritten ist auch, dass sie ihren Energieverbrauch von 1970 bis 2018 um fünf Prozent reduziert hat. Gleichzeitig hat sich die tierische und pflanzliche Produktion in vielen Bereichen verdoppelt, die Ernährungssicherheit ist ebenso sehr stark gestiegen. Zum Vergleich: Der Energieverbrauch im Verkehr hat im gleichen Zeitraum um 110 Prozent zugenommen.

Erneuerbare Helden

Dazu kommt: Nirgends ist der Anteil an erneuerbaren Energien am Energieverbrauch so hoch wie in der Land- und Forstwirtschaft. Ihr Anteil an erneuerbaren Energien liegt bei unglaublichen 60 Prozent. Damit ist unser Beitrag zur klimaneutralen Energieversorgung fast doppelt so hoch wie

im österreichischen Energiemix (33 Prozent). Tatsache ist, dass unsere Land- und Forstwirte seit mehr als drei Jahrzehnten an zukunftsweisenden Energielösungen tüfteln. Die selbstgebastelten Solaranlagen sowie die ersten vollautomatischen Biomasse-Hackgutfeuerungen in den 1980er Jahren sind Beispiele dafür. Heute setzen immer mehr Land- und Forstwirte auf Photovoltaik,

Stromspeicher, Elektromobilität sowie digitale Lösungen zur Steigerung der Energieeffizienz auf Acker und Hof.

Krisensicher

Fest steht auch, dass die Land- und Forstwirtschaft elf Mal mehr Energie erzeugt als sie selbst für die Energieversorgung benötigt. 43 Petajoule an biogenen Brennstoffen und Treibstoffen steuern die Land-

und Forstwirte zur steirischen Energieversorgung bei. 25 Prozent davon in Form von Scheitholz für Haushalte und Gewerbe. Unsere Land- und Forstwirtschaft ist damit ein krisensicherer und klimafreundlicher Energielieferant für den Lebens- und Wirtschaftstraum Steiermark.

Volle Kraft voraus

Die Land- und Forstwirte sind die wahren Klimabodyguards dieses Landes. Sie stehen für eine energieeffiziente Lebensmittelproduktion, Pioniergeist bei der Umsetzung zukunftsweisender Energielösungen sowie die Versorgung mit erneuerbaren Brenn- und Treibstoffen. Für eine erneuerbare Energiezukunft starten die steirischen Land- und Forstwirte mit voller Kraft durch und haben schon viel vorzuzeigen.



Energiewende ist nur mit Erneuerbaren möglich

PIXABAY

Thomas Loibnegger

Mit Bioenergie-Paket aus der Corona-Krise kommen

Sechs-Punkte-Paket belebt die Wirtschaft und bremst drohende Rezession

Im Rahmen der Vorwärtsstrategie „Forst-Holz-Energie“ haben die Forstwirtschaft, die Holzwirtschaft und der Bioenergiesektor ein gemeinsames Maßnahmenpaket erarbeitet. Mit dem vorliegenden Paket können mehr als 25.000 Arbeitsplätze gesichert, die erneuerbare Energieproduktion um

acht Prozent erhöht und die CO₂-Emissionen um drei Millionen Tonnen gesenkt werden. Drei bis vier Millionen Festmeter ungenutztes Schadholz werden zwischengelagert und verwertet sowie 4,5 Milliarden Euro an Investitionen ausgelöst.

Forderungspaket

Die Maßnahmen im Detail lauten wie folgt:

- Die sofortige Verlängerung des Biomasse-Grundsatzgesetzes zum Erhalt bestehender Anlagen.

- Vorzug des Ausbaus der Stromerzeugung aus Holz-KWK-Anlagen im Ökostromgesetz auf drei Terawattstunden bis zum Jahr 2025.

- Abbau der Warteschlange für Neuprojekte noch im Jahr 2021.

- Rasche Umsetzung der Maßnahme „Raus aus dem Öl“ im Wärmemarkt. Die Aufstockung der Fördermittel für Biomasse zur Realisierung von 250 Megawatt bei Nah- und Fernwärmanlagen und 100 Megawatt bei Prozesswärmanwendungen bis 2025.

- Die sofortige Planung und Umsetzung von mehreren Großlagern mit mehr als zwei Millionen Festmeter für niederwertiges Schadholz bis Ende 2021 zur Abfederung und Nutzbarmachung von Schadholz.

- Die Errichtung von Realanlagen zur Einspeisung von Holzgas sowie die Errichtung von Großanlagen zur Versorgung der land- und forstwirtschaftlichen Maschinenparks mit fortschrittlichen Biokraftstoffen.

Wirtschaftsmotor

Bioenergie ist der mit Abstand bedeutendste heimische und erneuerbare Energieträger und mit den vorhandenen Ausbaupotenzialen die Basis der Energiewende sowie eines ernstgemeinten Klimaschutzes. Das vorgelegte und breit getragene Maßnahmenpaket belebt die regionale Wirtschaft, schafft tausende Arbeitsplätze und vereint Wald-, Umwelt- und Klimaschutz.

Vorwärtsstrategie

Es ist eine Vorwärtsstrategie gegen die drohende Rezession und ein wertvolles Signal in Richtung Klimaschutz. Strom und Wärme aus Holz sind notwendig für die Energiewende und auch für die Erhaltung einer nachhaltigen Forstwirtschaft.

Die Bioenergie und den Holzbau zu forcieren, ist eine der sinnvollsten Maßnahmen, um aus der Post-Corona-Wirtschaftskrise möglichst rasch wieder herauszukommen.

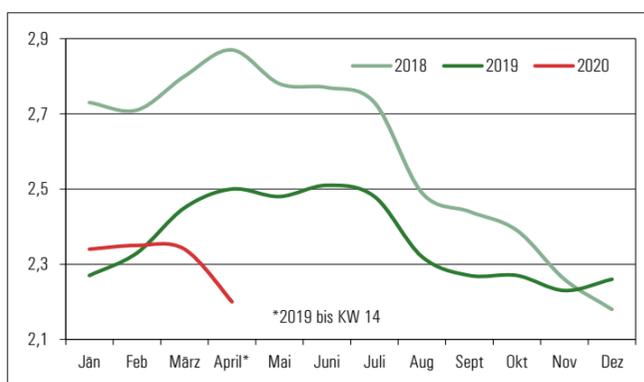
Christian Metschina

Rindermarkt



Schlachtkühe

in Euro je Kilogramm, Durchschnitt aller Klassen, inkl. Zu- und Abschläge Grafik: LK



Unübersichtliches Marktgeschehen

Weiterhin unübersichtlich gestaltet sich der dieswöchige Schlachtrindermarkt, sodass keine Rindernotierungen zustande gekommen sind. Vielmehr wird seitens der Schlachthöfe mit Hauspreisen gearbeitet. Dazu kommt, dass in der Osterwoche nicht gerade das Rindfleisch eine dominante Rolle spielt. Man hofft, dass weitere Teile der Gastronomie und der Autoindustrie für den Fellverkauf hochgefahren werden.

Das zeigt sich an den Notierungen für Rindfleisch, das in der Osterwoche nicht gerade eine dominante Rolle spielt. Man hofft, dass weitere Teile der Gastronomie und der Autoindustrie für den Fellverkauf hochgefahren werden.



Für die Waldbesitzer ist die Corona-Krise ein zusätzlicher schwerer Schlag: Enorme Einbußen sind zu befürchten. Als Antwort darauf wird eine Waldrettungsmilliarde gefordert.

LK/KERN

Trocken- und Nasslager sind ein Ausweg

Einschlag-Stopp! Nur Schadholz rasch aufarbeiten, um Borkenkäfergefahr zu bannen. Holzernte nur für Eigenbedarf.

Hat sich der Blick- und Planungshorizont über das Holzmarktgeschehen in der Regel auf das nächste Quartal bezogen, ist seit der Corona-Krise alles anders. Aussagen und Einschätzungen über Entwicklungstendenzen sind im besten Fall nur noch für eine Woche möglich. Einbrüche im Export und auf den inländischen Märkten, Einschränkungen des Güterverkehrs, fehlende Schlüsselarbeitskräfte, Produktionsrückgänge und vieles mehr bringen die gesamte Wertschöpfungskette Holz in große Bedrängnis.

Für die Waldbewirtschaftler ein zusätzlicher extrem schwerer Schlag, gilt es doch gleichzeitig mit der Klimakrise fertig zu werden. Waren es vor Corona frostbedingte Straßensperren, die einen Abtransport des geschlägerten Holzes verzögert haben, sind es in der weiteren Folge Zufuhreinschränkungen oder gar Zufuhrsperren. Mit Ende des ersten Quartals haben ursprünglich vereinbarte Preise zumeist an Gültigkeit verloren, aktuelle Preisbänder stehen noch nicht fest. Damit fängt auch bei zwischengelagertem Holz die Zeituhr zu ticken an. Qualitätseinbußen sind die Folge.

Waldrettungsfonds

Enorme wirtschaftliche Einbußen sind zu befürchten, für die es eine Abgeltung geben wird müssen. Präsident Franz Titschenbacher fordert gemeinsam mit den Bundesländer-Kammerpräsidenten vom Bund einen Fonds zur Rettung des Waldes in der Höhe von einer Milliarde Euro (rechts).

Sägebetriebe rechnen nach Ostern mit einem Produktionsrückgang von mehr als fünfzig Prozent. Zurzeit gibt es Anstrengungen Außenlager zu bilden. Auch die Standorte der Papier-, Zellstoff- und Plattenindustrie sind mit Industrierundholz übermäßig bevorratet. Teils kontingentierte Zufuhrmöglichkeiten führen zu verzögerter Abfrachtung. Ebenso stark unter Druck ist der ges-

amte Energieholzmarkt. Aufgrund des Faserholzüberangebotes und des milden Winters sind die Lagerkapazitäten erschöpft und freie, nicht bereits vertraglich fixierte Mengen kaum absetzbar. Die Kooperationsplattform Forst-Holz-Papier (FHP) hat zugesagt, Schadholzimporte zurückzustellen und bereitgestellte inländische Holz mengen vordringlich zu verarbeiten. Der Waldverband Steiermark arbeitet auf Hochtouren an zentralen Trocken- und Nasslagerstandorte zu realisieren, zu befüllen und alle Serviceleistungen bestens aufrecht zu halten.

„Stopp dem Borkenkäfer! Bitte jetzt nur Schadholz aufarbeiten.“

Stefan Zwettler, Leiter LK-Abteilung Forst und Energie

Schon seit mehr als einem Jahr ist der Markt durch die enormen Schadholzmengen in Mitteleuropa extrem angespannt. Mehr als 110 Millionen Festmeter Schadholz flutete im vergangenen Jahr den Markt. Schätzungen über die heurige Borkenkäferentwicklung gehen von noch größeren Mengen aus. In der Steiermark war das Schadholzaufkommen in den vergangenen beiden Jahren mit rund sechs Prozent des Einschlages undramatisch. Die Stürme zu Jahresbeginn haben allerdings vielerorts zu Einzelwürfen geführt, auch gab es Kronenschäden durch Schnebruch. Nicht zu vergessen ist die Trockenheit in den südlichen Regionen der Steiermark.

Um größere Borkenkäferkalamitäten in unserem Bundesland zu verhindern, ist höchstes Augenmerk auf Waldhygiene zu legen. Schadholz, ist rasch aufzuarbeiten und aus dem Wald zu transportieren. Für eine Eigenholzlagerung auf beihilfefähigen Flächen gibt es eine Ausnahmeregelung.

Alle anderen Holznutzungen, sollten sie nicht dem Eigengebedarf dienen, sind hintanzuhalten. Daher Einschlagstopp!

Stefan Zwettler



Coronakrise bringt Forst und Holzindustrie in Bedrängnis. LK/STACHEL

Fonds zur Rettung des Waldes gefordert

Die massiven Auswirkungen der Coronakrise haben die Forst-Holz-Industrie zu einem Kooperationsabkommen und zur Forderung umfassenden Sofortmaßnahmen zur Bewältigung der Schadholzkrisis veranlasst. Allen voran sind jetzt Rahmenbedingungen und Förderungen im Bereich Transport und Logistik gefragt. Schadholz müsse nämlich rasch aus dem Wald zu den Industriestandorten gebracht werden. Aufforstungs- und Pflegemaßnahmen, Schadholzaufbereitungen, hohe Ernte- und Lagerkosten usw. bringen Waldbesitzer zudem wirtschaftlich in schwere Bedrängnis. Daher wird eine Milliarde für einen Fonds zur Rettung des Waldes gefordert. Außerdem müssten jetzt unbedingt Versorgungssicherheit und Lieferketten aufrecht erhalten werden. Der Holzbau gehört speziell im öffentlichen Bereich forciert. Außerdem gilt es raschest, heimische, erneuerbare Energieformen auszubauen.

men, Schadholzaufbereitungen, hohe Ernte- und Lagerkosten usw. bringen Waldbesitzer zudem wirtschaftlich in schwere Bedrängnis. Daher wird eine Milliarde für einen Fonds zur Rettung des Waldes gefordert. Außerdem müssten jetzt unbedingt Versorgungssicherheit und Lieferketten aufrecht erhalten werden. Der Holzbau gehört speziell im öffentlichen Bereich forciert. Außerdem gilt es raschest, heimische, erneuerbare Energieformen auszubauen.

Schweinemarkt

Ferkelnotierung ST-Basispreis

in Euro je Kilogramm

Grafik: LK



Nach wie vor Richtungssuche

Infolge eines weiterhin überschaubaren Angebots befindet sich der Schlachtschweinemarkt halbwegs im Lot. Jedoch wird in der ablaufenden Notierungswoche immer klarer, dass der Ausfall der Gastronomie und

Gemeinschaftsverpflegung nicht durch den Einzelhandel kompensiert werden konnte. Aktuell wird intensiv eingelagert, da auch die Exportmärkte fehlen. Das warme Wetter stützt vor weiteren Rücknahmen.

Märkte



Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	2,55 – 2,90
Qualitätsklasse II	2,35 – 2,50
Qualitätsklasse III	2,00 – 2,30
Qualitätsklasse IV	1,50 – 1,95
Altschafe und Widder	0,40 – 0,80

Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 bis 23 kg warm, ohne Innereien, je kg netto ohne Zuschläge

Klasse E2	6,10	Klasse E3	5,50
Klasse U2	5,70	Klasse U3	5,10
Klasse R2	5,30	Klasse R3	4,70
Klasse O2	4,70	Klasse O3	4,30
ZS AMA GS	0,90	ZS Bio-Austria	1,00
Schafmilch-Erzeugerpreis, Februar			1,02
Kitz, 8 bis 12 kg SG, kalt			7,00

Steirerfische

Erhobene Preise ab Hof, je kg inkl. Ust.

Karpfen	7,50	Silberamur	5,90
Amur	7,90	Zander	22,90
Wels	15,80	Regenbogenforelle	11,90
Stör	14,90	Lachsforelle	12,50
Hecht	19,90	Bachsaiibling	12,90

Schlachtgeflügel

Quelle: AMA-Marktbericht	2020	2019
Österr.-Erzeuger-Preis Ø, Feb., je 100 kg	279,46	226,68
EU-Erz.Preis Ø, Feb., je 100 kg	191,24	183,02
Masthuhn bratfertig zugestellt, lose, Wo.13, je kg	2,34	2,83
Schlachtungen in 1.000 Stk., Jänner	8.129	7.466

Qualitätswildfleisch

Erhobene Preise je kg, Verband landwirtschaftlicher Wildtierhalter, www.wildhaltung.at

Rotwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00
Damwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00

Steirische Käferbohne

Erzeugerpreis frei Rampe Großhandel, Preiseinschätzung je kg, KW 15

Steirische Käferbohne	7,00 – 7,50
-----------------------	-------------

Schweinemarkt



Notierungen EZG Styriabrid

2. bis 8. April, Schweinehälften, in Euro je Kilo, ohne Zu- und Abschläge

Basispreis ab Hof	1,77
Basispreis Zuchtsauen	1,55

ST-Ferkel

6. bis 12. April, in Euro je Kilo, bis 25 kg

ST- und System-Ferkel	3,35
Übergewichtspreis ab 25 – 31 kg	1,10
Übergewichtspreis ab 31 – 34 kg	0,45
Impfzuschlag Mycoplasmen, je Stk.	1,563
Impfzuschlag Circo-Virus, für ST, je Stk.	1,50
Ab-Hof-Abholung durch Mäster, je Stk.	1,00

Erhobene steir. Erzeugerpreise

26. März bis 1. April

S	Ø-Preis	2,04
	Tendenz	-0,01
E	Ø-Preis	1,93
	Tendenz	±0,00
U	Ø-Preis	1,85
	Tendenz	-0,05
R	Ø-Preis	-
	Tendenz	-
Su	S-P	2,01
	Tendenz	±0,00
Zucht	Ø-Preis	1,56
	Tendenz	+0,01

INKL. EVENTUELLER ZU- UND ABSCHLÄGE

Internationale Schweineerzeugerpreise

Klasse E, je 100 Kilo; Q: EK

	Woche 13	Vorwoche
EU	186,35	-2,56
Österreich	194,15	-2,67
Deutschland	195,30	-2,58
Niederlande	173,18	-3,31
Dänemark	201,98	-0,51

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE



Ei Vita
Austria KG

Gnaser Frisch Ei
PRODUKTIONS G.M.B.H.

Burgfried 124, 8342 Gnas
Tel.: 03151/2487



WEIL SIE EINFACH GUT SIND...
PREM
JUNGHENNEN KG

Wir liefern Junghennen aus Volierenaufzucht
in jeder Größenordnung.

Oberrettenbach 20, 8212 Pischelsdorf, Mobil: 0664/4236754
office@prem-junghennen.at



STEIRISCHES FRISCHGEFLÜGEL
TSCHILTSCH
SEIT 1922
AUS DEM SULMTAL



Geflügel nicht empfänglich für Corona

KK

Corona: Schwein und Geflügel sicher

Das renommierte Friedrich-Löffler-Institut aus Deutschland hat in einem Versuch nachgewiesen, dass weder Schweine noch Hühner empfänglich für eine Infektion mit dem Coronavirus sind. Nach jetzigem Kenntnisstand sind sie also von dem Virus nicht betroffen und stellen demnach kein potenzielles Risiko für den Menschen dar. Dies zeigen erste Ergebnisse von Infektionsstudien bei Schweinen, Hühnern, Flughunden und Frettchen auf der Ostsee-Insel Riems. Flughunde und Frettchen sind hingegen empfänglich für das Coronavirus, das vor rund drei Monaten in China auftrat, ursprünglich vermutlich aus Fledermäusen stammt und nun zu einer Pandemie führte. Insbesondere die Empfänglichkeit von Frettchen ist ein wichtiger Befund, da sie als Modelltiere für die Infektion des Menschen zur Erprobung von Impfstoffen oder Medikamenten eingesetzt werden können. Die Tiere vermehren das Virus hauptsächlich in den oberen Bereichen des Atmungstraktes, zeigen aber keine Krankheitssymptome.

Horst Jauschnegg



Der Eiermarkt hat sich stark verschoben. Die Gastronomie als Kunde ist weggefallen, die Importe bleiben aus
LK/MUSCH

Kunterbunter Markttanz

Wird selbst gekocht, hat heimische Herkunft Vorrang – leider Einbruch bei den Gastro-Kunden.

Die gute Nachricht vorab: Es gibt genügend heimische Eier, die Hennen legen fleißig weiter. Für die österreichischen Legehennen hat sich ja nichts geändert. Regionalität und Nachhaltigkeit beginnt hierzulande nicht erst beim Eierverkauf, sondern viel früher. So bekommen die Legehennen nur europäisches gentechnikfreies Soja, heimisches Getreide und Mais. In Sachen Tierschutz und artgerechter Haltung, Transparenz bei der Herkunft, sowie der Lebensmittelsicherheit ist Österreich das tonangebende Land.

Zwei Gesichter

Die Marktverschiebungen der vergangenen Wochen bei heimischen Geflügelfleisch und Eiern, zeigen teils erfreuliche, aber auch bedenkliche und ernüchternde Praktiken bei den Warenströmen bis die Lebensmittel auf unsere Teller landen.

Der Markt ordnet sich gerade neu – für wie lange wird sich zeigen. Was sagen uns leergekaufte Regale bei Eiern und Geflügelfleisch. Auf der einen Seite wurde gehamstert, was sich in den darauffolgenden Tagen wiederum einpendelte. Geblieben ist die starke Nachfrage nach österreichischem Geflügelfleisch und Eiern. Es ist auch kein Wunder, denn diese beiden Lebensmittel sind einfach zuzubereiten, in der Küche

universal einsetzbar und haben eine sehr hohe biologische Wertigkeit für den menschlichen Organismus.

Gekocht wird heimisch

Bei Eier und Geflügelfleisch ist folgendes zu beobachten: Sobald die Kunde selbst die Zutaten für die täglichen Speisen einkaufen, achten sie besonders auf die Herkunft. Regionalität und Nachhaltigkeit sind wichtig. Bei den vielen auswärts konsumierten Mittagmenüs ist dies oftmals nicht möglich oder es ist peinlich, dies bei den Wirten zu fragen, woher die Putenstreifen, Henderlhaxerln oder die Früh-

stückseier kommen. In Polen, dem stärksten EU-Geflügel-land, der Ukraine, in Thailand, Brasilien ist die Produktion so billig, weil der Tierschutz, die gentechnikfreie Fütterung, Arbeitskräfte einfach eine untergeordnete Rolle spielen. Derzeit entscheiden sich die österreichische Kunden für Lebensmittel aus unserer Landwirtschaft, weil sie selbst einkaufen, kochen und genießen.

Kaum Importe

Die Eier- und Fleischimporte bleiben aus, da das öffentliche Leben stillsteht. Viele Großküchen, Kantinen, Hotels, Schigebiete, Großveranstaltungen

benötigen momentan keine Lebensmittel wie Eier und Geflügelfleisch von Billistimpförländern.

Kehrseite der Medaille

Sehr viele steirische Gastronomen haben sich für einen fairen regionalen und nachhaltigen Bezug ihrer Lebensmittel wie Eier oder Geflügelfleisch entschieden. Nun zum Problem: Der Gastronomiebetrieb darf keine Gäste bewirten, dem Landwirt fehlen die wichtigsten Kunden.

Wohin mit den Eiern, dem Geflügelfleisch der Landwirte, wenn der Wirt ums Eck, seine Türen geschlossen halten muss. Die Landwirte, die für Regionalität und Nachhaltigkeit beim Gastronomen gesorgt haben, stehen nun vor einem fast unlösbaren Problem. Die Legehennen legen jeden Tag ein Ei und die Masthühner in den Stallungen wachsen heran und gedeihen prächtig. Nun gilt es rasch neue Abnehmer und Kunden zu finden. Die Nachfrage nach Eiern und Geflügelfleisch ist gegeben, die Herausforderung bleibt. Denn diese regionalen Versorger sind oftmals kleiner strukturiert, haben mehrere Altersgruppen, passen oftmals auch nicht ins Arbeitsablaufkonzept der heimischen Eier- und Geflügelfleischvermarkter.

Anton Koller

Krisensichere Versorgung

Was sollen wir aus diesen Erfahrungen der vergangenen Tage lernen, was erneut beleuchten und was ändern? Laut Statistik Austria liegt der Selbstversorgungsgrad bei Eiern etwa bei 86 Prozent, der von Geflügelfleisch bei 72 Prozent. Sollten die österreichischen Entscheidungsträger die Erkenntnisse dieser Tage nicht zum Anlaß nehmen, die Versorgungssicherheit bei Grundnahrungsmitteln neu zu denken? Die Inlandsversorgung bei Eiern, aber vor allem bei Geflügelfleisch der Nachfrage

anzupassen? Dazu bedarf es auch zusätzlicher Stallungen, welche wiederum Einkommen nicht nur für Landwirte Familien bedeuten, sondern den ländlichen Raum zusätzlich mit Arbeitsplätzen hierzulande aufwertet. Wir müssten weniger Eier und weniger Geflügelfleisch importieren, würden mithelfen den klimaschädlichen Kohlendioxid-Ausstoß zu reduzieren, die Regionalität und die Nachhaltigkeit sowie den Tierschutz fördern. Das sind doch starke Argumente für eine krisensichere Versorgung.



ANZEIGE

Eine große Familie

Der Stall für die 15 Milchkühe der Familie Rodax hätte umgebaut werden müssen, also beschloss Christian Rodax, zugunsten einer Legehennenaufzucht umzusatteln. Schon während des Stallbaus bestätigte sich, dass die Firma Schropper als Partner die richtige Wahl war. „Die Zusammenarbeit mit Schropper funktioniert wie in einer großen Familie“, so Rodax. „Alle ziehen an einem Strang. Das ist es, was ich will: keinen großen, anonymen Konzern, sondern ein persönliches familiäres Unternehmen als Partner.“ Er bekommt die Eintagsküken von Schropper geliefert. In seinem Stall entwickeln sich

daraus gesunde, kräftige Legehennen.

Nicht nur die 21.000 Eintagsküken, die den neuen Stall bezogen haben, sondern auch die laufende tierärztliche Betreuung und die Stalltechnik stammen von Schropper. Außerdem wurde der junge Landwirt so gut eingeschult, dass er bestens zurechtkommt. Später wird er die Ausbildung zum Geflügel-facharbeiter machen, um weiter ganz vorne dabei zu sein. Rodax investiert als Gemeinderat auch viel Zeit in die Regionalpolitik. Dank der Topberatung bleibt ihm nun deutlich mehr Zeit dafür.



Christian Rodax aus Edlitz setzt neben der Holz-wirtschaft auf Legehennenaufzucht.

www.schropper.at



Schropper
KÜKEN | JUNGHENNEN | STALLTECHNIK



Ei love you

Wir suchen zuverlässige, engagierte Partner für

BIO-Junghennenaufzucht

Wir bieten Ihnen eine langfristige, sichere Produktionsmöglichkeit
Herr Eichinger +43(0)2663/8305-31

Schropper GmbH • Austraße 35 • A-2640 Gloggnitz
T: +43 (0) 2663 83 05 • F: +43 (0) 2663 83 05 - 10 • www.schropper.at

Wie in schwierigen Zeiten zahlungsfähig bleiben?

Ein Liquiditätsplan zeigt, ob es zu Zahlungsengpässen kommt. In diesem Fall sind dagegenzusteuern, um zahlungsfähig zu sein.

Ob ein Betrieb langfristig überleben und seine Rechnungen bezahlen kann, hängt nicht allein von der Rentabilität und vom Gewinn ab. Von großer Bedeutung ist, dass die Zahlungsfähigkeit, also die Liquidität, sichergestellt ist. Wenn die Liquidität fehlt, führt dies im schlimmsten Fall zur Zahlungsunfähigkeit und damit zur sogenannten Existenzbedrohung des Betriebes.

Mithilfe eines Liquiditätsplanes, der sich ganz einfach erstellen lässt, kann man Zahlungsengpässe frühzeitig erkennen und gegensteuern.

Was bedeutet liquide?

Ein Betrieb ist liquide, wenn er seine Rechnungen und sonstigen Verbindlichkeiten fristgerecht bezahlen kann. Für die Liquidität sind nur Zahlungsströme ausschlaggebend, also nur die Zahlungseingänge und Zahlungsausgänge.

Es kann durchaus sein, dass

ein Betrieb in einem Jahr zwar einen hohen Gewinn erzielt, aber die Liquidität trotzdem nicht gegeben ist.

Liquide Mittel sind zum Beispiel das Bankguthaben, Bargeld, wenn vorhanden auch Wertpapiere und Sparbücher. Also alle Mittel mit denen fällige Rechnungen bezahlt werden können.

Liquiditätsplan erstellen

Die sieben Schritte zum Liquiditätsplan sind:

- Ermitteln der Ein- und Auszahlungspositionen
- Festlegen der Perioden
- Erstellen des Planes nach obigen Prinzip
- Den Ausgangswert der liquiden Mitteln bestimmen
- Die zukünftigen Ein- und Auszahlungen so gut wie möglich ermitteln und eintragen.
- Anpassen der erwartenden Ein- und Auszahlungen, sobald diese Werte (anders) eingetreten sind und die Planung gegebenenfalls anpassen.
- Die Liquidität beobachten und rechtzeitig Maßnahmen ergreifen.

Michael Schaffer

Wege zu einer besseren Zahlungsfähigkeit

Zeigt der Liquiditätsplan, dass in Zukunft mit Engpässen zu rechnen ist, sind rechtzeitig Maßnahmen zu ergreifen. Dafür gibt es verschiedene Möglichkeiten. Falls die Liquidität nicht nur durch ein einmaliges Ereignis – wie die Corona-Krise – auftritt, soll unbedingt eine umfassende Beratung oder Analyse der betrieblichen Situation erfolgen. Mögliche Maßnahmen bei einem Zahlungsengpass::

- **Mit der Bank** einen oder einen neuen Überziehungsrahmen rechtzeitig aushandeln
- **Stundung** von Kreditrückzahlungen während der vorherrschenden Krise
- **Beantragen** von Zuschüssen aus dem Härtefonds bei Erfüllung der Voraussetzungen (jetzt in der Coronakrise)
- **Verhandeln** von günstigeren Zinssätzen
- **Über** eine Verlängerung der Kreditlaufzeiten und damit Senkung der aktuellen Rückzahlungen verhandeln
- **Verschieben** von Investitionen
- **Wenn** vorhanden Privateinlagen aktivieren
- **Zahlungsziele** verschieben und neu verhandeln beziehungsweise ausnutzen beispielsweise von Skonti
- **Analyse** der aktuellen Produktion und aller Ausgaben. Dabei ist die Frage zu stellen, ob alle Versicherungen sowie Auszahlungen für die Produktion und Privatverbrauch notwendig sind.
- **Verkauf** von nicht benötigtem Anlagevermögen



Aufbau eines Liquiditätsplanes

Bei einem Liquiditätsplan wird grundsätzlich nachfolgendem Schema vorgegangen:

Liquide Mittel zu Beginn der Periode (Monat/Jahr) **plus Zahlungseingänge** (Einnahmen aus Milch-, Fleisch-, Holz-, Getreide-, Obstverkauf) **minus Zahlungsausgänge** (Betriebsmittel, Investitionen, Instandhaltungen, Sozialversicherung, Privatverbrauch, etc.) **ergeben die liquiden Mittel** am Ende der Periode. Liquide Mittel sind zum Beispiel das Bankguthaben, Bargeld, Wertpapiere und Sparbücher, also alle Mittel, womit fällige Rechnungen bezahlt werden können.

Ein Liquiditätsplan betrachtet aber immer nur zukünftige Perioden und nicht die vergangenen. Deshalb ist es oft schwierig die kommenden Zahlungsströme exakt vorherzusagen. Daher ist es wichtig, diese so gut als möglich einzuschätzen. Dafür kann man seine getätigten Einnahmen und Auszahlungen der vergangenen Perioden heranziehen und diese auf die kommenden Perioden anpassen. Auch Hochrechnungen oder gute Schätzungen sind dafür praktikabel, vor allem wenn sich Produktionsgrundlagen oder Preise verändert haben.

Mein Liquiditätsplan einfach und rasch gemacht

Liquiditätsplanung für das Jahr:	April	Mai	Juni geplant	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahressumme geplant
2019										
Anfangsstand										
Girokonto und Barmittel	8.909	8.631	4.048	11.766	8.069	8.847	5.198	6.445	4.034	
Betriebliche Einzahlungen										
Getreideverkauf					2.500					2.500
Grundfutterverkauf										0
Milcherlöse	4.500	4.500	4.500	4.500	4.500	4.500	4.500	4.500	4.500	54.000
Rinderverkauf			5.000		3.500		5.000			18.500
Körnermais									13.050	13.050
Schweine										0
Ferkel										0
Direktvermarktung										0
Holzverkauf									2.500	10.000
Anlagenverkauf		345								345
öffentliche Gelder					345			5.000	10.000	15.345
Maschinenring		1.906								1.906
sonstige Einzahlungen		830								1.525
Nebentätigkeiten										0
Zwischensumme	4.500	7.581	9.500	4.500	10.845	4.500	9.500	9.500	30.050	117.171
außerlandw. Einzahlungen										
Pacht										0
Miete										0
außerlandw. Einkommen	1.200	1.200	2.400	1.200	1.200	1.200	1.200	1.200	2.400	16.800
sonstige Einzahlungen			240			195				435
Zwischensumme	1.200	1.200	2.640	1.200	1.200	1.395	1.200	1.200	2.400	17.235
Finanzbereich EZ										
Einzahlung aus Rücklagen										0
Einzahlung von Darlehen										15.000
Zwischensumme										15.000
Summe Einzahlungen 2019	5.700	8.781	12.140	5.700	12.045	5.895	10.700	10.700	32.450	149.406
Betriebliche Auszahlungen										
Dünger				2.000						3.500
Saatgut					240					2.240
Pflanzenschutz							150			1.650
Rinderzukauf										0
Krafftutter		2.000		2.000		2.000	2.000	2.000		14.000
Grundfutterzukauf										0
Tierarzt u. Besamungen	300	300	300	300	300	300	300	300	300	3.600
sonst. Kosten Tierhaltung										0
Maschinenleistung extern	40			345	1.104				6.858	8.347
Strom	170		205	100	90		90	90	90	1.435
Treibstoff	222	3.722	20	100	102	2.006	144	3.194		9.785
Maschinenreparaturen			25	345	494	1.647	1.074	15	1.800	7.076
Betriebsversicherungen	321	118	158	340		288	152	546	1.670	4.129
Unvorhergesehenes / Sonstiges	1.674	272	675		1.730	253	1.466	289	1.500	9.080
Zwischensumme	2.727	6.412	1.283	5.530	4.060	6.584	5.376	6.434	12.218	64.842
Investitionen										
Maschineninvestition										14.500
Gebäudeinvestition / Reparaturen				1.200	320					1.520
Grundankauf										0
sonstiges (Steuer, Gemeinde, Bank)	584	885	472		820	293	1.410	610	1.633	7.974
Zwischensumme	584	885	472	1.200	1.140	293	1.410	610	1.633	23.994
Private Auszahlungen										
Sozialversicherung		3.400			3.400			3.400		13.600
private Steuern										0
Privatbedarf	1.917	1.917	1.917	1.917	1.917	1.917	1.917	1.917	1.917	23.004
Zwischensumme	1.917	5.317	1.917	1.917	5.317	1.917	1.917	5.317	1.917	36.604
Finanzbereich AZ										
Bildung von Rücklagen (Sparbuch...)										0
Tilgungen	500	500	500	500	500	500	500	500	500	6.000
Zinsen	250	250	250	250	250	250	250	250	250	3.000
Zwischensumme	750	750	750	750	750	750	750	750	750	9.000
Summe Auszahlungen 2019	5.978	13.384	4.422	9.397	11.267	9.544	9.453	13.111	16.518	134.440
liquide Mittel Anfangsstand	8.909	8.631	4.048	11.766	8.069	8.847	5.198	6.445	4.034	
Monatssaldo Plan	-278	-4.583	7.718	-3.697	778	-3.649	1.247	-2.411	15.932	14.966
liquide Mittel	8.631	4.048	11.766	8.069	8.847	5.198	6.445	4.034	19.966	

Dieses Beispiel zeigt genau, in welchen Perioden ein Überschuss erzielt wird und in welchen nicht. Im nächsten Schritt muss beurteilt werden ob die gesamte vorhandene Liquidität für die nächsten Perioden ausreicht oder ob Maßnahmen zu ergreifen sind.

Ihre Berater

- **Arbeitskreis** Unternehmensführung
Ing. Michael Schaffer, BA,
michael.schaffer@lk-stmk.at,
Tel. 0664/6025961421
- **Deutschlandsberg, Leibnitz, Graz/U.**
Thomas Steinbichler,
thomas.steinbichler@lk-stmk.at,
Tel. 0664/6025964912
Ing. Wolfgang Meier,
wolfgang.meier@lk-stmk.at,
Tel. 0664/6025964917
- **Südoststeiermark**
Alois Fastian,
alois.fastian@lk-stmk.at,
Tel. 0664/6025964327
- **Hartberg-Fürstenfeld**
Stefan Schlagbauer,
stefan.schlagbauer@lk-stmk.at,
Tel. 0664/6025964625
- **Weiz**
Engelbert Hierzer,
engelbert.hierzer@lk-stmk.at,
Tel. 0664/6025965609
- **Oststeiermark**
Andreas Rinnhofer,
andreas.rinnhofer@lk-stmk.at,
Tel. 03862/519554107
- **Liezen**
Wilfried Freytag,
wilfried.freytag@lk-stmk.at,
Tel. 0664/6025961279
- **Murau, Murtal**
Martin Karoshi,
martin.karoshi@lk-stmk.at,
Tel. 0664/6025961295

lkonline

Jetzt noch besser!
www.stmk.lko.at

Ik-Stellenangebote

MitarbeiterIn

für das Finanzwesen mit Schwerpunkt Buchhaltung. Bevorzugt Vollzeit (40 Wochenstunden), Teilzeit ab 30 Wochenstunden sind möglich

Ihre Tätigkeiten umfassen:

- Papierlose Kreditoren- und Debitorenbuchhaltung, Sach- und Anlagenbuchhaltung
- Erstellen von UVA/ZM
- Betreuung des Mahnwesens
- Erstellung und Aufbereitung von Auswertungen und Reporting
- Belegerfassung, Kontierung und Kontenabstimmung
- Durchführung des Zahlungsverkehrs
- Mitarbeit und Unterstützung bei Sonderthemen wie beispielsweise die Weiterentwicklung von Buchhaltungsprozessen, Arbeitsabläufen und Systemen

Sie bringen mit:

- erfolgreich absolvierte Buchhalter- und/oder Bilanzbuchhalterprüfung
- fundierte MS Excel Kenntnisse und bevorzugt BMD-NTCS Kenntnisse
- mehrjährige einschlägige Berufserfahrung wünschenswert

Unser Angebot:

- Ein spannendes und abwechslungsreiches Aufgabengebiet
- Unser Haus pflegt einen wertschätzenden und respektvollen Umgang, wir sehen uns als verlässlichen Arbeitgeber mit klaren Strukturen und Verantwortungen
- Ihr Dienstort ist mitten in Graz, wir sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln sehr gut erreichbar
- Ihr Gehalt orientiert sich an Ihrer Ausbildung und Erfahrung, gemäß der Dienst- und Besoldungsordnung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft beträgt es mindestens € 2.280,- brutto für 40 Stunden pro Woche

Ihre aussagekräftige Bewerbung inkl. Bewerbungsformular (verfügbar unter www.stmk.lko.at/karriere) richten Sie bitte an die Personalabteilung.

Arbeitskreisberater/In

für Milchproduktion als Karenzvertretung

Ihre Tätigkeiten umfassen:

- Führung von Arbeitskreisen
- Spezialberatung in Fragen der Milchproduktion (Produktionstechnik und Betriebswirtschaft)
- Selbstständige Organisation und Abhaltung von Fachvorträgen, Seminaren und Betriebschecks
- Erarbeitung von Lösungsansätzen für Problemstellungen auf Milchviehbetrieben
- Erstellung von Fachartikeln, Fachvorträgen und Arbeitsunterlagen

Sie bringen mit:

- Abschluss einer höheren landwirtschaftlichen Schule (HBLA) oder Studium an der Universität für Bodenkultur (BOKU).
- Abschluss der berufspädagogischen Ausbildung in Wien Ober-St. Veit von Vorteil
- Fundierte Kenntnisse im Bereich Milchproduktion und Milchviehhaltung
- Gute Kenntnisse im Bereich Betriebswirtschaft
- Nach Möglichkeit Erfahrung in der Beratung von Bäuerinnen und Bauern
- Erfahrung in der Abhaltung von Seminaren wünschenswert
- Fähigkeit, andere Menschen zu motivieren
- gute EDV - Kenntnisse (MS-Office)
- Führerschein der Klasse B

Unser Angebot:

- Ein spannendes und abwechslungsreiches Aufgabengebiet, Sie treffen viele Menschen und sind auf den Betrieben unterwegs
- Mitarbeit im innovativen Team des Arbeitskreises Milchproduktion mit Zuständigkeit für Gebiete in der Obersteiermark und der Weststeiermark
- Umfassende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen garantieren Ihren persönlichen Erfolg
- Ihr Dienstort ist in 8010 Graz, Hamerlinggasse 3
- Ihr Gehalt orientiert sich an Ihrer Ausbildung und Erfahrung, gemäß der Dienst- und Besoldungsordnung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft beträgt es mindestens € 2.711,- brutto für 40 Stunden

Ihre aussagekräftige Bewerbung inkl. Bewerbungsformular (verfügbar unter www.stmk.lko.at/karriere) richten Sie bitte bis spätestens 29. April 2020 an:

Landwirtschaftskammer Steiermark
Personalabteilung
Hamerlinggasse 3 8010 Graz
personal@lk-stmk.at

Infos auf www.stmk.lko.at/karriere

IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger:

Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark
Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0
E-Mail: nicole.jaunik@lk-stmk.at, DW 1281

Chefredakteurin:

Mag.^a Rosemarie Wilhelm, DW 1280
rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at

Redaktion:

Mag.^a Johanna Vucak, DW 1368, johanna.vucak@lk-stmk.at

Anzeigenleitung: Emanuel Schwabe, DW 1342

emanuel.schwabe@lk-stmk.at

Beilagen, Anzeigen und Verrechnung:

Johanna Gütl, DW 1356, johanna.guetl@lk-stmk.at

Layout und Produktion:

Ronald Pfeiler, DW 1341, ronald.pfeiler@lk-stmk.at

Druck:

Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig; Jahresbezugspreis im Inland 66 Euro. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages. Veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über.

Seit 1852 die Zeitung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark

Realitäten

Hube mit circa **1,5 Hektar** landwirtschaftlicher Fläche und **6 Hektar** Wald im Bezirk St. Veit/Glan zu verkaufen!
info@nova-realiaeten.at,
Tel. 0664/3820560

35 Hektar Landwirtschaft im Bezirk Murau zu verkaufen!
info@nova-realiaeten.at,
Tel. 0664/3820560

ACKER-, GRÜNLAND, WALD, Sacherl, Reiterhof dringend zu kaufen gesucht, AWZ: **Agrarimmobilien.at**,
Tel. 0664/8984000

Wald, circa 4 Hektar, Gemeinde Gamlitz,
Tel. 0664/4419575

Weichender Erbe sucht **Landwirtschaft** im Murtal, Kauf oder Leibreute,
Tel. 0664/6625374

Forst/Jagdbesitz/Privat von 20 bis 300 Hektar zu kaufen gesucht. Auch Beteiligung möglich. Zuschriften an die Landwirtschaftlichen Mitteilungen, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz oder an presse@lk-stmk.at mit dem Kennwort: Anonym ohne Makler

Weide für 18 Rinder, Bezirk Murtal, 1.000 Meter Seehöhe zu vergeben,
Tel. 0664/4495689

Alleinlage-Bauernhof mit eigener Zufahrt von Landwirt zu kaufen gesucht,
Tel. 0664/4934875

Tiere

Verkaufe Eber, Zucht-sauen leer, trächtig, Ferkel, Schlachtschweine, Zustellung möglich,
Tel. 0676/5420484

Aus **Fressererzeugung** (weiblich und männlich) in verschiedenen Größen lieferbar (auch **Ochsen**) Schalk,
Tel. 0664/2441852

Fleischrassen **Jung-Kalbinnen** verkauft,
Tel. 0664/1702734

Bio-Kühe und Kalbinnen abzugeben,
Tel. 0664/2441852

Gute **Mastplätze** für Stier-Ochsen- und Kalbinnen werden noch aufgenommen, Firma Schalk,
Tel. 0664/2441852

Kaufe **Schlacht- und Nutzpferde** zu guten Preisen, sowie Barzahlung und Sofortschlachtung,
Tel. 0664/3408033

Partnersuche

Junggebliebener 55-jähriger Jäger, finanziell unabhängig sucht Frau mit Eigenjagd. Zuschriften an die Landwirtschaftlichen Mitteilungen, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz oder an presse@lk-stmk.at mit dem Kennwort: Unternehmungslustig

Zu verkaufen

Agrar Messeritsch verkauft Stroh in bester Qualität aus eigener Erzeugung (Weizen, Gerste) geschnitten, gehäckselt – Feinstroh sowie Heu und Luzerne. Zustellung möglich, Tel. 0699/10167766



Zum **Verkauf** stehen ein 50 Steyr, Baujahr 1968, Allrad und ein 190 Steyr, Baujahr 1964, beide voll funktionsfähig! Mit diverser Zubehör wie Kiste, Gabel, Seilwinde, Kreisäge, Holzspalter usw. Bei Fragen einfach anrufen, Tel. 0676/82571581



www.bauernfeind.at



Notstrom-Zapfwellen-generatoren für die günstige Versorgung ihres Betriebes bei Stromausfall. Leistungsbereich von 6 bis 130 KVA. Wir erstellen ihnen gerne ein Angebot unter Tel. 0699/88491441



Verkaufen einen Anhänger der Marke Kempf, Typ HKD 18, Baujahr 2006. Länge = 8,64 - 9,34 m, Breite = 2,55 m, Höhe = 3,10 m Eigengewicht = 4,96 t Preis auf Anfrage. Nähere Infos unter Tel. 03385/8201-11

Solide Kantenschleifmaschine Hans Schreiner MM2260. Rückplatte aus Stahl, Graphitauf-lage, Maschinenguss-tisch, € 790,- Holz-profi Pichlmann OÖ Tel. 07613/5600, Stmk. Tel. 03335/4545, www.hans-schreiner.at

AKTION Funkseilwinde Königswieser 5,5 Tonnen Komplettpaket € 5.650,- frei Haus innerhalb Österreich, gegen Aufpreis Endabschalter und/oder 1,7 Meter Schild unverbindlich anfragen, Tel. 07245/25358, www.koenigswieser.com



Holzspalter-Aktion, 30 Tonnen mit Stammheber, versenkbaren Zylinder, mit Zapfwellen-antrieb, € 1.950,- 30 Tonnen mit E + Zapfwellenantrieb € 2.190,- Lieferung frei Haus, Tel. 0699/88491441

Fasswein zu verkaufen (steirisch)
Tel. 0664/5135797

PKW-Anhänger:
Beste Qualität
direkt vom
Hersteller

Heiserer-Anhänger
St. Johann i. S.
0 34 55/62 31
www.heiserer.at



Brotbackofen-Bausätze Brotbacköfen, Teigknetmaschinen, Nudelmäschinen, Räucherschranke, www.ideenabhof.at 5303 Thalgau, Ruchtfeld 15 Tel. 0650/8899222 Katalog anfordern!



Kulturschutzzäune, Schafzäune, Wildzäune, Metallsteher, Holzpflocke kesselimprägniert günstig. Tel. 0699/88491441



P-MEGA-Rohr-System von Bauernfeind

BAUERNFEIND

Auf uns ist Verlass

Bauernfeind ist auch jetzt für seine Kunden da!

In Krisenzeiten wie jetzt geht die telefonische Beratung durch geschulte Mitarbeiter weiter. Sie können Angebote erhalten und Ihre Bestellungen werden wie gewohnt durchgeführt.

Bauernfeind liefert

In diesem Fall ist es gut, dass die Firma Bauernfeind, österreichischer Rohrproduzent mit Standort in Waizenkirchen in Oberösterreich, als Lieferant von Entwässerungs-, Kabelschutzrohren sowie Laufschienen auch weiterhin durchgehend seine Kunden beliefern kann. Auf Bauernfeind ist Verlass, denn wer könnte Ihnen eine bessere Beratung bieten, als ein österreichischer Rohrproduzent mit langjähriger Erfahrung, der Spezialist ist vom Grundmaterial über die Produktion bis hin zu Verlegung des Rohres? Das von Bauernfeind geschaffene PP-MEGA-Rohr-System, von DN 100

bis 1.200 mm, beinhaltet ein optimal aufeinander abgestimmtes Sortiment von Rohren, Drägen, Formstücken und Schächten höchster Qualität.

Haus- und Stallbau

Die PP-MEGA-Rohre und PP-MEGA-Drän eignen sich für den Straßenbau, den Haus- und Stallbau, die Hangentwässerung, die Feld- und Wiesendränage und erweisen sich aufgrund der Säurebeständigkeit und Muffendichtheit auch optimal für Gülleleitungen. Durch die Produktion von SN12 und SN16 Rohren mit 3 bzw. 4 mm Innenwandstärke erhöht sich die Belastbarkeit der Röhre extrem und somit halten diese auch starken Beanspruchungen durch Geröll, Schotter und Sand besser stand. Nähere Informationen unter Tel. 07277/2598 oder

www.bauernfeind.at



Alle Berater per Telefon, Mail und Videochat erreichbar

WOLF

Wolf Bauprojekte

Auch während und nach der Gesundheitskrise

Österreichs Landwirtschaft versorgt die Menschen in unserem Land mit wertvollen Lebensmitteln. Spätestens seit „Corona“ nimmt Regionalität und Qualität in der Gesellschaft wieder einen höheren Stellenwert ein. Für den Agrarbereich bedeutet dies eine große Chance und so wird auch klar wie wichtig es ist, derzeit bestehende Bauprojekte aber auch zukünftige Bauvorhaben im landwirtschaftlichen Bereich abwickeln zu können. Damit Österreichs Bauern weiter den Markt mit hervorragenden Produkten beliefern können, braucht es die nötige Infrastruktur. Investitionen werden nötig sein und es bleibt zu hoffen, dass auch mit Hilfe der Politik, ein Aufschwung für die Landwirtschaft ermöglicht wird.

Beständiger Baupartner

In über 50 Jahren hat sich WOLF System aus dem oberösterrei-

chischen Scharnstein zu einem besonders verlässlichen Baupartner entwickelt. Unter Einhaltung der geltenden Schutzmaßnahmen, sind die Montageteams bereits seit mehreren Wochen wieder auf Agrarbaustellen aktiv. Arbeitsplätze im Büro- und Verwaltungsbereich wurden größtenteils auf Homeoffice umgestellt. Somit ist der gesamte Ablauf von Planung, Kalkulation, Disposition, Produktion, Auslieferung und Montage sichergestellt. Selbstverständlich sind auch alle Verkaufsberater per Telefon, Mail und Videochat ständig für Kunden und Interessenten erreichbar.

Durch Innovationen und Investitionen in den letzten Jahren ist WOLF gut vorbereitet auch die aktuellen Herausforderungen zu meistern. Nähere Informationen unter Tel. 07615 300-0 oder

www.wolfssystem.at



Liquiditätsprobleme, was tun?
Wir zeigen Ihnen Wege aus der Schuldenfalle des Betriebes. Erstberatung ist kostenlos!
Bäuerliche Unternehmensberatung GmbH
Tel. 0664-282 90 94, office@bub-gmbh.at



www.wolfssystem.at
STARK
auch in turbulenten Zeiten!
Seit über 50 Jahren ist **WOLF** Ihr Baupartner für Hallen, Ställe und Behälter im Agrarbereich.
wolf SYSTEM



GEMEINSAM SCHAFFEN WIR DAS

**Hilfsplattform
gemeinsamschaffenwirdas.at
Die Basis der Plattform ist
Regionalität**

Die Suchergebnisse sind immer auf einen Radius von 50 km begrenzt, um auch bei logistischen Problemen die Grundversorgung aufrecht zu erhalten. Alle Betriebe können sich kostenlos eintragen, reine Online-Shops sind hier nicht erwünscht. Die Bedeutung der Nahversorger, die uns unmittelbar versorgen können, steht hier im Vordergrund. Aus diesem Grund ist bei der Eintragung ein km-Angabe notwendig, um den Suchenden sehr gute Ergebnisse in seiner Nähe anzuzeigen.

Die Plattform zieht keine Grenzen und handelt österreichweit – für alle Betriebe, ob mit oder ohne Gewerbeschein, und für alle Menschen, die freiwillig helfen möchten. Im Hintergrund sind Funktionen eingebaut, damit z.B. Menschen in der Nähe des Betriebs, die momentan einen Job in der Landwirtschaft suchen, automatisch informiert werden, sobald der Betrieb seinen Bedarf in der Plattform anlegt oder der Betrieb sucht aktiv in der jeweiligen Kategorie. Die Plattform ist von einer kleinen Unternehmerin aus Eigenmitteln finanziert worden, die schnell reagiert hat, um zu helfen. „Falls die Betriebe Hilfe bei der Eintragung brauchen, stehen wir gerne zur Seite. Falls Sie gemeinsam mit uns eine Aktion starten wollen, schreiben Sie uns. Meine Vision ist es, dass wir uns gegenseitig helfen, damit wir diese Zeit überstehen und ich freue mich, wenn Sie meine Plattform nutzen.“

Gerlinde Schmid
Hier kostenlos eintragen:
www.gemeinsamschaffenwirdas.at



Recyclingpfähle mit langer Haltbarkeit für Grenzmarkierung und Weidezaunbau.
4,5 x 130 cm € 2,30,-
5,0 x 150 cm € 2,80,-
6 x 150 cm € 4,50,-
7,0 x 175 cm € 6,90,-
10 x 200 cm € 8,90,-
10 x 230 cm € 9,90,-
Palettenpreise auf Anfrage.
Tel. 0699/88491441



Zaunpflocke Kiefer – kesseldruckimprägniert mit 10 Jahren Garantie.
z.B. 8 x 175 cm € 4,70,-
8 x 200 cm € 5,20,- oder
8 x 220 cm € 5,70,-
weitere Dimensionen 10 cm Durchmesser bis 250 cm Länge auf Lager.
Lieferung möglich.
Tel. 0699/88491441



Trapezbleche und Sandwichpaneele für Dach & Wand
Bichler Metallhandel & Rohstoffe GmbH
A-4932 Kirchheim im Innkreis (Gemeinde Aspach), Kasing 3
Tel. +43/7755/20120, tdw1@aon.at, www.dachpaneele.at



TRAPEZPROFILE – SANDWICHPANEELLE verschiedene Profile, Farben, Längen auf Lager
Preise auf Anfrage unter:
Tel. 07732/39007
office@dwg-metall.at
www.dwg-metall.at



TOP QUALITÄT: WIESENHEU, heißluftgetrocknete **LUZERNE**, Luzerne- und Gras Pellets, Luzerne-Gras-Heu Mix, **STROH** (Häckselstroh entstaubt), Effektspan-Einstreu mit Lieferung in ganz Österreich und gratis Futtermittelanalyse. Auch in **BIO Qualität** DE-ÖKO-034, Tel. +49(0)174/1849735 oder info@mk-agrarprodukte.de

ANZEIGENSCHLUSS
nächste Ausgabe
23. April

Kaufe/Suche

Europaletten
Suche laufend gebrauchte Europaletten, Aufsatzrahmen und Gitterboxen Barzahlung,
Tel. 06544/6575

Holz-Ramsauer kauft laufend Laub- und Nadelholz zu Bestpreisen,
Tel. 03134/2901 oder 0664/4056443

Verschiedenes



RAUCH Direktvermarkter Achtung!
Waagen & Fleischermaschinen Aktion!
Web: www.rauch.co.at
Tel. 0316/8168210

Forstservice Neumeister
Beratung/Stockkauf/Rundholzankauf
Tel. 0664/50087953



Probleme mit **Eisen-Mangan-Ammonium** im Wasser? Wasserfilteranlage ohne Chemie, 50 Jahre Erfahrung, Krusta Wassertechnik, www.krusta.at, p.hofer@krusta.at, Tel. 0664/8215710

Strohspedition
Fa. Mertlitsch liefert Stroh geschnitten, gehäcksel, gemahlen. Heu, Luzerne, Siloballen
Tel. 0664/5115103 oder armin@mertlitsch.at

Offene Stellen

Landwirte (m/w) für Agrarimmobilien gesucht. AWZ: **Agrarimmobilien.at**, Tel. 0664/8697630

Ihre Wortanzeige

PREISE

Mindestverrechnung € 15,30 netto (7 Worte mager, 1 Wort fett)
1 Wort bis 15 Zeichen ...

mager	€ 1,70
fett	€ 3,40
Großbuchstaben	€ 3,40
Großbuchst. fett	€ 4,40
Farbbalken mager	€ 3,50
Farbbalken fett	€ 4,50
über 15 Zeichen	€ 3,40
Foto	€ 14,00
Logo	€ 15,00
Chiffre Inland	€ 7,00
Chiffre Ausland	€ 15,00

johanna.guetl@lk-stmk.at
0316/8050-1356
www.stmk.lko.at

Ihre Anzeige

ZIELGENAU beim Interessenten
johanna.guetl@lk-stmk.at
0316/8050-1356
www.stmk.lko.at

Das richtige Maisherbizid für frühe Anwendungen

Adengo: Unkrautfreie Maisbestände bringen unkrautfreie und höhere Maiserträge.

Mit Adengo (Reg.Nr. 3063) kann die Unkrautbekämpfung flexibel von der Saat an bis zum 3-Blattstadium des Mais erfolgen. Zum Spritztermin aufgelaufene Unkräuter werden über die Blattwirkung und noch nicht gekeimte über die Bodenwirkung erfasst. In Trockenphasen bleiben die Wirkstoffe an der Bodenoberfläche stabil und werden bei nachfolgenden Niederschlägen wieder aktiviert. Die anhaltende Bodenwirkung hält die Maisbestände unkrautfrei. Ein feinkrümeliges Saatbett ist Voraussetzung für eine sichere Bodenwirkung. Adengo wirkt breit gegen wichtige Maisunkräuter wie Hirsearten inkl. Glattblättrige Hirse, Amarant, Gänse-

fußarten, Nachtschatten, Knötericharten, Zweizahn, Kamille, Stechapfel, Ambrosie, Schönmalve und viele mehr. Zum Spritzzeitpunkt aufgelaufene Zaunwinde und Beifuß werden massiv in der Entwicklung gehemmt. Durch die niedrige Aufwandmenge von 0,44 l/ha ergeben sich geringe Lager- und Transportmengen, wenig Leergebinde und eine einfache Dosierung. Adengo enthält kein Terbutylazin und kann daher in allen Maisanbaugebieten eingesetzt werden. Adengo wirkt auch gegen große Kamille, Senf, Vogelmiere, Ampfer u.a., sodass auch Mulchsaatreste von Winterbegrünungen in einem Arbeitsgang mit dem Maisunkraut bekämpft werden können.



Anhaltende Bodenwirkung hält die Maisbestände unkrautfrei

Märkte

Heu und Stroh

Erzeugerpreise je 100 kg inkl. Ust., Preiserhebung bei steirischen Maschinenringen

Heu Kleinballen ab Hof	19 – 25
Heu Großballen ab Hof	17 – 24
Reg. Zustellkosten je Ballen	7 – 15
Stroh Kleinballen zugestellt	16 – 26
Stroh Großballen geschnitten zugest.	12 – 16
Stroh Großballen gemahlen zugest.	17 – 21

Futtermittelplattform: **www.stmk.lko.at**

Silage

Erzeugerpreise je Ballen inkl. Ust., Preiserhebung bei steirischen Maschinenringen

Siloballen ab Hof Ø 130 cm	29 – 35
Siloballen ab Hof Ø 125 cm	26 – 32
Reg. Zustellkosten je Ballen	7 – 15
Press- u. Wickelkosten	14 – 17,5
Presskosten	6 – 8,20
Wickelkosten 6-fach	8 – 9,30



**RINDERZUCHT STEIERMARK
MARKTTERMINE**

Zuchtrinder

14. April - Greinbach - Absage Corona
Zuchtrinder aller Kategorien werden vermittelt: 0664 1163953
5. Mai - Traboch - 10:30 Uhr

Kälber und Nutzrinder

14. April - Traboch - 11:00 Uhr
21. April - Greinbach - 11:00 Uhr
28. April - Traboch - 11:00 Uhr
5. Mai - Greinbach - 11:00 Uhr

Marktanmeldung und Preisinfos unter **www.rinderzucht-stmk.at**



Standort Greinbach
Penzendorf 268, 8230 Hartberg
Tel.: +43 3332 61994-10

Standort Traboch
Industriepark-West 7, 8772 Traboch
Tel.: +43 3833 20070-10



€ 200 Ankaufsbeihilfe

des Landes Steiermark für Kühe und trächtige Kalbinnen auf Zuchtrinder- versteigerungen, Kuh4You und bei coronabedingter Zuchtrinder- vermittlung für alle steirischen Betriebe



Rinder verkaufen und kaufen - mit Service für alle steirischen Bäuerinnen und Bauern - **weil's einfach passt ...**



In Zeiten von Corona: Virtueller Rundgang durch die Weg-Kreuz-Ausstellung im Steiermarkhof. STEIERMARKHOF/LODER



Weg-Kreuz: virtuelle Ausstellung

Zwanzig renommierte Gegenwartskünstler, darunter **Herbert Brandl, Günter Brus, Hermann Nitsch und Arnulf Rainer**, zeigen ab Gründonnerstag im Steiermarkhof 40 Bilder und Werkstücke zum Thema „Kreuz“. Herausragend im wahrsten Sinne des Wortes ist dabei das 3,2 Meter hohe und 2,8 Meter breite Mosaikkreuz des Weizer Glasmosaik-künstlers **Werner Loder**. Die Vernissage fand aufgrund der Corona-Verordnungen ohne Publikum statt. Allerdings kann man die Weg-Kreuz-Ausstellung auf der Website unter www.steiermarkhof.at/hofgalerie begleiten. Es wird einen virtuellen Rundgang durch die umfassende Schau geben. Damit soll auch in Krisenzeiten den Menschen das „andere“ tägliche Brot zugänglich gemacht werden. Loders Werk, geschätzte 40.000 Euro Wert, wurde vom Besitzer **Markus Hirtler** („Ermi-Oma) dem Verein „Schule Äthiopien“ gespendet. Brandl stellt seine Fotoarbeit ebenso dem Verein zur Verfügung. Kaufangebote können per Mail an p.krasser@aon.at abgegeben werden.

Bauern tragen Masken

Der Mund-Nasenschutz wird uns noch länger begleiten. Viele Bäuerinnen haben schon zur Nähmaschine gegriffen und ihre eigenen kreativen Masken geschneidert.

Quer durchs Land sind Masken jetzt teils ein Muss. Beim Einkaufen sich die Pflicht, viele tragen sie zum Schutz ihrer eigenen und der Gesundheit ihrer Mitmenschen freiwillig bei anderen Tätigkeiten wie beim Sport, auf dem Bauernmarkt, beim Weinverkauf oder beim Spaziergang in der frischen Luft.

Viele geschickte Bäuerinnen haben sich in den vergangen

Tagen zur Nähmaschine gesetzt und ihre eigenen Kreationen geschneidert. Viele sind unserem Aufruf gefolgt und haben uns Bilder von ihrem „Leben und Arbeiten mit der Maske“ geschickt. Wir danken sehr herzlich und freuen uns auf weitere „Maskenbilder“ von den steirischen Bäuerinnen und Bauern.

Bilder vom „Hof-Office“ bitte an: presse@lk-stmk.at

1 Maria **Pachler** aus Sinabelkirchen hat an einem einzigen Tag unglaubliche 100 Masken geschneidert. 2 Robert **Strobl** aus St. Ruprecht/R. adjustiert für den Einkauf. 3 Biobauern-Obmann **Thomas Gschier** aus Mantscha mit seiner Familie im Corona-Look. 4 **Markus und Sandra Hilbrand** rufen zum Abstandhalten auf. 5 Auch **Ursula Reiter** hat für sich und Gatten **Thomas** eine Maske genäht. 6 **Claudia und Hannes Wilhelm** nach dem Einkauf mit ihren bunten Masken. 7 Vizepräsidentin **Maria Pein** trägt vorbildlich ihren Mund-Nasenschutz. 8 **Edelbrand-Spezialist Günter Peer** verkauft natürlich auch mit Schutzmaske. 9 **Kammerobmann Andreas Steinegger** und **Bezirksbäuerin Ilse Wolfger** danken den Konsumenten für ihr Vertrauen. 10 **Bezirksbäuerin Elisabeth Hörmann** mit köstlichem Jausenkorb und schmucker Maske. 11 **Lisa Maria Kerbler**, **Florian und Peter Masser** sen. und jun. **Peter Masser** verschicken ihren Wein coronasicher. 12 **Kammerobmann Günther Rauch**. 13 **Legehennenhalter Rene Reiterer** professionell geschützt. 14 **Bezirksbäuerin Maria Matzhöld**. 15 **Petra Schrenk** aus Passail beim Nudelmachen. 16 **Christa Schörkmaier** aus Oppenberg bei der Vorratshaltung. 17 **Josef und Peperl Wilhelm** aus Puch beim Obstverkauf. 18 Die junge wilde Gemüsebäuerin **Christa Wonisch** aus Straden.



Michael Kratzers Sauvignon begeisterte internationale Jury. WALTRAUD FISCHER

Trophäe für den Kratzer-Sauvignon

Ein im wahrsten Sinne des Wortes ausgezeichneter Trophäe ist der 2019 „Sauvignon Blanc Südsteiermark DAC Ried Kittenberg“ vom Weingut **Kratzer** in der Südsteiermark. Beim internationalen Weinwettbewerb **Concours Mondial du Sauvignon** der heuer in Touraine, Frankreich, stattfand wurde dieser Sauvignon nämlich mit einer Offenbarungstrophäe ausgezeichnet. Diese gibt es für Weine, die die höchsten Punktezahlen erreichen. Eine hervorragende Leistung von **Michael Kratzer**. Insgesamt gingen übrigens 39 Medaillen an steirische Winzer. Im Länderranking lag Österreich nach Frankreich am 2. Platz. Ein Beweis mehr dafür, dass die steirischen Sauvignons zu den besten trockensten Weinen der Welt gehören. Am Bewerb nahmen 1.110 Weine aus 24 Erzeugerländern teil, die von 65 Juroren aus der ganzen Welt verkostet wurden.

